

Teilprojekt C4

Internationalisierung von Bildungspolitik: Folgen der PISA-Studie und des Bologna-Prozesses

3.1 Allgemeine Angaben zu Teilprojekt C4

3.1.1 Titel

Internationalisierung von Bildungspolitik: Folgen der PISA-Studie und des Bologna-Prozesses

3.1.2 Fachgebiet und Arbeitsrichtung

Politikwissenschaft & Soziologie

3.1.3 Leiter

Prof. Dr. Kerstin Martens
geb. 01.03.1974
Universität Bremen
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb597)
Linzer Str. 9a, 28359 Bremen
Tel.: 0421/218-8733
e-mail: kerstin.martens@sfb597.uni-bremen.de

Prof. Dr. Michael Windzio
geb. 06.01.1970
Universität Bremen
Institut für empirische und angewandte
Soziologie (EMPAS)
Wiener Strasse, 28359 Bremen
Tel.: 0421/218-67310
e-mail: mwindzio@uni-bremen.de

Die Einstellung der Teilprojektleiterin ist bis Ende 2014 gesichert. Der Teilprojektleiter ist unbefristet eingestellt.

3.1.4 Erklärung

In dem Teilprojekt sind keine Untersuchungen am Menschen oder an menschlichem Material, keine klinischen Studien, keine Tierversuche, keine gentechnischen Untersuchungen und keine Untersuchungen an humanen embryonalen Stammzellen vorgesehen.

3.1.5 Bisherige und beantragte Förderung des Teilprojektes im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (Ergänzungsausstattung)

Das Teilprojekt wird seit Januar 2003 im Sonderforschungsbereich gefördert.

	Haushaltsjahr	Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel	Gesamt
Bisherige Förderung	2003	72,0	6,9		78,9
	2004	72,0	5,9		77,9
	2005	72,0	8,5		80,5
	2006	72,0	3,4		75,4
	2007	112,2	7,9		120,1
	2008	112,2	6,7		118,9
	2009	112,2	2,5		114,7
	2010	112,2	2,5		114,7
	Σ 2003-2010	736,8	44,3		781,1

Haushaltsjahr		Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel	Gesamt
Beantragte Förderung	2011	138,6	6,8		145,4
	2012	138,6	3,4		142,0
	2013	138,6			138,6
	2014	138,6			138,6
	Σ 2011-2014	554,4	10,2		564,6
(Beträge in 1000 €)					

3.2 Zusammenfassung

Kurzfassung

Seit Ende der 1990er Jahre hat eine Internationalisierung des Politikfeldes Bildung stattgefunden, die die nationalen Bildungspolitiken unterschiedlich intensiv beeinflusst. Wie verändert dieser Wandel die Performanz der Bildungsproduktion und die Gleichheit der Teilhabe an Bildung? Wie reagieren die politikfeldrelevanten Akteure auf die Veränderungen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Forschung des Teilprojektes in der dritten Phase.

Langfassung

In diesem politikwissenschaftlichen und soziologischen Teilprojekt werden in der dritten Phase die *Folgen der veränderten Konstellation von Staatlichkeit* in der Bildungspolitik untersucht. Wir analysiert erstens: Wie wirkt sich die Internationalisierung von Bildungspolitik – jeweils durch Reformen nationaler Bildungspolitiken moderiert – auf bildungspolitische *Outcomes* im Sinne von *Niveauveränderungen in der Bildungsproduktion* und wachsender (*Un-*)*Gleichheit der Teilhabe an Bildung* aus? Wie verändern der Bologna-Prozess und die PISA-Studie die Leistungsfähigkeit nationaler Bildungssysteme, unter anderem bei der Kompetenzvermittlung und der Kompetenznachfrage auf Arbeitsmärkten? Inwieweit sind die faktischen Veränderungen der *Outcomes* mit den bildungspolitischen Zielen der EU und der OECD vereinbar?

Wir untersuchen zweitens: Wie werden der bildungspolitische Wandel und die darauf bezogenen *Reaktionen* politikfeldrelevanter Akteure in formellen und informellen bildungspolitischen Entscheidungsprozessen bewertet? Inwieweit hat sich die subjektiv wahrgenommene Situation der Betroffenen verbessert oder verschlechtert? Welche Akteure reagieren aus welchen Gründen eher mit Protest oder mit Unterstützung des Wandels?

Die Folgen der Internationalisierung für die tertiäre und die sekundäre Bildungsstufe werden vor dem Hintergrund der in der ersten Projektphase formulierten Kriterien der effizienten Performanz und der Gleichheit evaluiert. Für Länder der OECD werden regressionsanalytisch die Veränderungen der Outcomes untersucht.

Zusätzlich werden für Deutschland, die Schweiz, England und Neuseeland quantitative Analysen von Bildungs- und Erwerbsverläufen sowie qualitative Analysen der Wahrnehmung von Folgen durch die Betroffenen und ihrer Reaktionen durchgeführt.

<i>Ergebnisse</i>		Dritte Phase (2011-2014)
Erste Phase (2003-2006)	Zweite Phase (2007-2010)	
<p><i>Beschreibung</i> der Entstehung einer internationalen Ebene von Bildungspolitik an den Beispielen EU und OECD.</p> <p>Hauptergebnis: Herausbildung internationaler Bildungs-Governance aufgrund verstärkter Bearbeitung bildungspolitischer Probleme in internationalen Foren; nur geringer Anteil internationaler privater Bildungsanbieter</p> <p><i>Zentrale Publikation:</i> Martens u.a. 2007 [12]¹</p>	<p><i>Erklärung</i> des Wandels von Staatlichkeit im Politikfeld Bildung durch internationale Bildungs-Governance, moderiert durch nationale Transformationskapazitäten.</p> <p>Hauptergebnis: unterschiedliche Intensitäten des Wandels, insgesamt Tendenz zur Konvergenz, keine hemmende Wirkung der Veto-Player</p> <p><i>Zentrale Publikation:</i> Martens u.a. 2010 [11]</p>	<p><i>Analyse der Folgen (Outcomes und Reaktionen)</i> der veränderten Konstellation von Staatlichkeit für die Bildungsproduktion und Bildungsteilhabe (Bildungsungleichheiten, Kompetenzerwerb und -risiken, Mobilität und Employability).</p> <p><i>These:</i> Der Wandel der Bildungsstaatlichkeit hat die Bildungsproduktion verbessert und die Bildungsteilhabe egalisiert, jedoch auch kontroverse Reaktionen der davon Betroffenen ausgelöst.</p> <p><i>Zentrales Abschlussvorhaben:</i> Projektmonographie</p>

3.3 Bericht über die bisherige Entwicklung des Teilprojekts

3.3.1 Bericht

In vielen OECD-Staaten vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel der Bildungspolitik. Globalisierte Arbeitsmärkte, die gestiegene Bedeutung von Humankapital in der Wissensgesellschaft sowie zunehmende finanzielle Engpässe nationalstaatlicher Budgets verlangen eine Neudefinition bildungspolitischer Ziele und Inhalte, erzwingen die Reform der Institutionen und die Einbeziehung neuer Akteure in bildungspolitische Entscheidungsprozesse. Die an nationale Bildungssysteme gestellten neuen Herausforderungen werden verstärkt wissenschaftlich untersucht. In bildungssoziologischen Studien werden beispielsweise anhand von Längsschnittanalysen die Bildungsverläufe und Arbeitsmarktchancen analysiert (Blossfeld u.a. 2008), außerdem wird dem veränderten Verhältnis von berufsfachlicher und allgemeiner Bildung (Powell & Solga 2008) nachgegangen. Aus politikwissenschaftlicher Perspektive werden z. B. Determinanten von Bildungsausgaben international vergleichend untersucht (Busemeyer 2007; Schmidt 2007); insbesondere der Bologna-Prozess wird als Beispiel für die Analyse von Konvergenztendenzen herangezogen (u. a. Knill & Dobbins 2009; Witte 2006; zum Stand der Forschung siehe Jakobi

¹ Zitierte Literatur mit **fett** gesetzter Jahreszahl findet sich nur unter 3.3.2 und nicht am Ende des Antrags im Literaturverzeichnis. Um das Auffinden zu vereinfachen, sind die Nummern aus 3.3.2 jeweils beim Zitat in [eckigen] Klammern angefügt.

u.a. **2010a** [10]). Auch juristische Arbeiten setzen sich zunehmend mit dem Bologna-Prozess und der PISA-Studie als neue Formen einer internationalen „public authority“ auseinander (von Bogdandy & Goldmann 2009; Garben 2008). Ökonomische Arbeiten, in denen Bildung als Grundlage des Humankapitals gesehen wird (Wößmann & West 2006, Hanushek & Wößmann 2008; Weiß 2006), wandten sich jüngst auch international vergleichenden Analysen der Sekundarstufe zu (Wößmann u.a. 2009). Bisher wurde jedoch nicht untersucht, in welcher Weise sich nationale Bildungssysteme aufgrund von Internationalisierungsprozessen wandeln und welche Folgen und Reaktionen daraus resultieren.

Das Teilprojekt konnte einen wesentlichen Beitrag zu den aktuellen Debatten leisten, insbesondere (1) zur Verknüpfung von soziologischen und politikwissenschaftlichen Ansätzen bei der Untersuchung von Bildungspolitik; (2) zur Anwendung und Verbindung von qualitativen und quantitativen Methoden; (3) zur vergleichenden Analyse von Internationalisierungsprozessen (OECD/PISA & EU/Bologna) und ihren Rückwirkungen auf nationale Bildungssysteme. Das Teilprojekt hat einen Bedeutungszugewinn der internationalen Organisationen (IOs) seit den 1990er Jahren festgestellt (Jakobi **2007a** [1]; Leibfried & Martens **2008** [4]; Martens **2007** [31]; Walkenhorst **2008** [6]). Die neue Konstellation von Staatlichkeit im Bereich Bildung erfolgte also durch eine Internationalisierung von Bildungspolitik. Diese Internationalisierung wird im Teilprojekt verstanden als verstärkte Bearbeitung von bildungspolitischen Problemen in internationalen Foren (Martens & Wolf **2009a,b** [67,68]). IOs initiieren seit den 1990er Jahren durch ihre *Governance*-Kapazitäten nationale Diskurse oder setzen Standards (siehe Phase 1; Jakobi & Martens **2007** [25]; Martens & Balzer **2008** [32]; Martens & Jakobi **2010a** [78]). Als *institutionelle Antriebskräfte* haben sie nationalstaatliche Veränderungsprozesse angestoßen und Reformprozesse ermöglicht. Diese internationalen Einflüsse werden durch nationale Transformationskapazitäten – institutionelle Vetospieler und -punkte sowie nationale Leitideen – moderiert, die als *Weichensteller* die Richtung des durch Internationalisierung ausgelösten Wandels beeinflussen (siehe Phase 2; Leuze u.a. **2008** [52]; Nagel u.a. **2010** [39]).

Im Zentrum der zweiten Phase stand die Erklärung nationalstaatlicher Bildungstransformationen, die durch den Bologna-Prozess und die PISA-Studie angestoßen wurden. Im Teilprojekt wurden diese Transformationen durch eine Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden empirisch rekonstruiert (Nagel u.a. **2010** [38]). Dieser Methodenmix nutzt synergetisch die Stärken der verschiedenen Perspektiven und mildert die jeweiligen Schwächen der Einzelmethoden ab. Anhand vergleichender qualitativer Fallstudien über die vier Länder DEU, CHE, ENG und NZL wurde geprüft, weshalb die Internationalisierung von Bildungspolitik trotz unterschiedlicher Transformationskapazitäten zu einem Wandel von Staatlichkeit in der Bildungspolitik führt (Bieber **2010** [15]; Dobbins **2010b** [17]; Knodel & Walkenhorst **2010** [29]; Niemann **2010** [40]). Quantitative Netzwerkana-

lysen zu den vier Ländern erlaubten Vergleiche der Akteursbeziehungen innerhalb des Ländersets (Nagel **2010b** [37]); Regressionsanalysen ermöglichten die Einbettung der Ergebnisse in den weiteren Kontext der OECD-Welt (Jakobi u.a. **2010** [27]).

Hauptergebnis der zweiten Phase ist, dass sich die *Konstellation von Staatlichkeit* im Politikfeld Bildung durch den Bologna-Prozess und die PISA-Studie in den vergangenen 10 Jahren *verändert* hat, wenn auch in verschiedenen Ländern mit jeweils unterschiedlicher Intensität (zusammenfassend: Windzio u.a. **2010** [44]). In Deutschland und in der Schweiz haben sowohl der Bologna-Prozess als auch die PISA-Studie Reformen ausgelöst und zu umfassenden Strukturveränderungen des Bildungssektors geführt – trotz der hohen Anzahl von *Vetospielern*. In England und Neuseeland wurden viele grundlegende Reformen im Tertiär- und Sekundarbereich schon in den 1980er und 1990er Jahren durchgeführt. Die Bildungssysteme beider Länder waren somit bereits in den frühen 1990er Jahren mit den durch Bologna und PISA propagierten *Leitideen* kompatibel, weshalb der Bologna-Prozess und die PISA-Studie dort vergleichsweise geringe Effekte hatten (im Einzelnen dazu Bieber **2010** [15]; Dobbins **2010b** [17]; Knodel & Walkenhorst **2010** [29]; Martens & Starke **2008** [5]; Niemann **2010** [40]). In vergleichenden Netzwerkanalysen konnte gezeigt werden, dass sich die bildungspolitischen Akteure und Prozesse in den vier Ländern weniger stark verändert haben als die politischen Inhalte. Die Folge ist eine divergente Entwicklung der politischen Aushandlungsprozesse bei gleichzeitiger Konvergenz politischer Inhalte (Nagel **2010a,b** [36,37]; Nagel **2009** [13]; Nagel & Knodel **2009** [56]).

In einem weiteren Arbeitsschritt wurden quantitative Analysen für die Länder der OECD-Welt durchgeführt. Die Veränderungen verschiedener bildungsbezogener Indikatoren seit Ende der 1990er Jahre deuten insgesamt auf konvergente Entwicklungen hin (Jakobi & Teltemann **2009** [50]; Jakobi u.a. **2010** [27]). Bei den Bildungsausgaben zeichnet sich beispielsweise ein Trend zu höheren Gesamtausgaben bei zugleich sinkender Heterogenität ab. Für den tertiären Sektor zeigt sich eine deutliche Zunahme privater Ausgaben bei signifikanter Konvergenz. In anderen Bereichen ist wachsende Heterogenität feststellbar, etwa bei der Zahl der Unterrichtsstunden. Ferner lässt sich ein Trend zu mehr Autonomie von Schulen feststellen, jedoch mit großer Variation über die beobachteten Länder. Es ergab sich zwar ein Anstieg des Anteils von Hochschulabsolventen an der Erwerbsbevölkerung, jedoch sanken die Absolventenzahlen in technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Aufgrund der künftig verbesserten Datenlage und der längeren Zeitreihen können in der dritten Phase Analysen zu den Veränderungen der Outcomes durchgeführt und die bisherigen Arbeiten zum Wandel nationaler Bildungspolitiken weiter verfeinert werden.

Die Ergebnisse aus der ersten Phase zu den beobachtbaren Veränderungen im Bereich Bildungspolitik wurden im Sammelband *New Arenas of Education Governance – The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy-Making* systematisch dargestellt (Martens u.a. **2007** [12]). Die Rückwirkungen der Internationalisierung auf nationale Bildungspolitiken, wie sie in der zweiten Phase untersucht wurden, werden im Sammelband *Transformation of Education Policy* dargelegt (Martens u.a. **2010** [11]). Angegliedert an das Teilprojekt wurden darüber hinaus auch Fallstudien zu Mexiko (Popp **2009** [58]), zu osteuropäischen Ländern (Dobbins **2010a** [16]) und zu den USA (Dobbins & Martens **2010** [18]; Martens **2008** [72]) durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse bereits dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundespräsidialamt in Beratungen präsentiert.

Für das Teilprojekt sind folgende Publikationen hervorzuheben: Die Gesamtdarstellung der Ergebnisse zur Herausbildung einer internationalen Ebene von Bildungspolitik (Martens u.a. **2007** [12]); der Teilprojektband zu den Rückwirkungen der Internationalisierung auf nationale Bildungspolitiken (Martens u.a. **2010** [11]). Weitere zentrale Bücher der Teilprojektleiterin Martens sind der Band zum Stand der Forschung über Bildungspolitik (Jakobi u.a. **2010** [10]) und der Band zur Rolle der OECD als Impulsgeberin für nationale Politik (Martens & Jakobi **2010a** [78]); für den bisherigen Projektleiter Weymann die historische Arbeit zum Verhältnis von Staat und Bildung (Weymann **2010** [42]); für den zukünftigen Teilprojektleiter Windzio der Beitrag zur quantitativen Erfassung von Bildungstransformationen in der OECD-Welt (Jakobi u.a. **2010** [27]) sowie die konzeptionelle Verdichtung der empirischen Befunde (Windzio et al. **2010** [44]). Hauptbeiträge von Alexander Nagel sind die Untersuchungen bildungspolitischer Netzwerke (Nagel **2009** [13], **2010a** [36], **2010b** [37]), von Tonia Bieber, Michael Dobbins, Dennis Niemann und Philipp Knodel sind es die Länderfallstudien (Bieber **2010** [15]; **Dobbins 2010** [17]; Knodel & Walkenhorst **2010** [29]; Niemann **2010** [40]).

Über die Folgen des bildungspolitischen Wandels für die faktischen Leistungen der Bildungssysteme ist bisher allerdings wenig bekannt. In der dritten Phase fragt C4 deshalb, wie der in der zweiten Phase festgestellte und teilweise sehr rapide Wandel der Bildungspolitik (Jakobi u.a. **2010** [27]) die *Bildungsproduktion* veränderte, das heißt die Investition in Kompetenzen, die in komplexen Gesellschaften erforderlich sind (vgl. Bellmann & Weiß 2009: 289)? Wie wirkte sich dieser Wandel auf die *Bildungsteilhabe* aus, also auf die Chancengleichheit hinsichtlich der Entfaltung von Leistungspotenzialen und der Entwicklung von Humankapital? Welche Reaktionen zeigen die betroffenen Akteure auf den Wandel?

3.3.2 *Liste der aus dem Teilprojekt seit der letzten Antragstellung entstandenen Publikationen*

Verfasser in [eckigen Klammern] sind/waren keine Sfb-Mitarbeiter.

(I.) Begutachtete Beiträge für

(a.) wissenschaftliche Zeitschriften

1. Jakobi, Anja P. (2007a) Die Bildungspolitik der OECD: Vom Erfolg eines an sich machtlosen Akteurs, in: *Zeitschrift für Pädagogik* **53**:2, 166-181
2. Jakobi, Anja P. (2007b) The Knowledge Society and Global Dynamics in Education Policy, in: *European Educational Research Journal* **5**:1, 39-51
3. Jakobi, Anja P. & Alessandra Rusconi (2009) Lifelong Learning and the Bologna Process: European Developments in Higher Education, in: *Compare* **39**:1, 51-65
4. Leibfried, Stephan & Kerstin Martens (2008) PISA – Internationalisierung von Bildungspolitik. Oder: Wie kommt die Landespolitik zur OECD?, in: *Leviathan* **36**:1, 3-14
5. Martens, Kerstin & Peter Starke (2008) Small Country, Big Business? New Zealand as an Education Exporter, in: *Comparative Education* **44**:1, 3-19
6. Walkenhorst, Heiko (2008) Explaining Change in EU Education Policy, *Journal of European Public Policy* **15**:4, 567-587

(b.) monographische Reihen

7. Hurrelmann, Achim, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer, Hg. (2007a) *Transforming the Golden Age Nation-State*, Basingstoke: Palgrave Macmillan
8. Hurrelmann, Achim, Stephan Leibfried, Kerstin Martens, & Peter Mayer, Hg. (2008b) *Zerfasert der Nationalstaat? Die Internationalisierung politischer Verantwortung*, Frankfurt a.M.: Campus
9. Jakobi, Anja P. (2009a) *International Organizations and Lifelong Learning: From Global Agendas to Policy Diffusion*, Basingstoke: Palgrave Macmillan
10. Jakobi, Anja P., Kerstin Martens & [Klaus Dieter Wolf], Hg. (2010a) *Education in Political Science. Discovering a Neglected Field*, London/New York: Routledge
11. Martens, Kerstin, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg. (2010) *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan
12. Martens, Kerstin, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg. (2007) *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan
13. Nagel, Alexander-Kenneth (2009) *Politiknetzwerke und politische Steuerung*, Frankfurt a.M.: Campus

(c.) Sammelbandbeiträge

14. Balzer, Carolin & Alessandra Rusconi (2007) From the European Commission to the Member States and Back - A Comparison of the Bologna and Copenhagen Process, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education*

- Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 57-75
15. Bieber, Tonia (2010) Playing the Multilevel Game in Education – The PISA Study and the Bologna Process Triggering Swiss Harmonization, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 105-131
 16. Dobbins, Michael (2010a) Comparing Higher Education Policies in Central and Eastern Europe, in: Anja P. Jakobi, Kerstin Martens & Klaus Dieter Wolf, Hg., *Education in Political Science. Discovering a Neglected Field*, London/New York: Routledge, 38-55
 17. Dobbins, Michael (2010b) Education Policy in New Zealand – Effectively Navigating the International Education Market, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 153-178
 18. Dobbins, Michael & Kerstin Martens (2010) A Contrasting Case - the US and its Weak Response to Internationalization Processes in Education Policy, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 179-195
 19. Hurrelmann, Achim, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer (2007b) The Golden-Age Nation State and its Transformation: A Framework for Analysis, in: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer, Hg., *Transforming the Golden-Age Nation State*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 1-23
 20. Hurrelmann, Achim, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer (2007c) The Transformation of the Golden-Age Nation State: Findings and Perspectives, in: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer, Hg., *Transforming the Golden-Age Nation State*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 193-204
 21. Hurrelmann, Achim, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer (2008b) Die Zerfaserung des Nationalstaates: Ein analytischer Rahmen, in: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer, Hg., *Zerfasert der Nationalstaat? Die Internationalisierung politischer Verantwortung*, Frankfurt a.M.: Campus, 21-52
 22. Hurrelmann, Achim, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer (2008c) Die Transformation des Nationalstaates: Ergebnisse und Perspektiven, in: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer, Hg., *Zerfasert der Nationalstaat? Die Internationalisierung politischer Verantwortung*, Frankfurt a.M.: Campus, 303-322
 23. Jakobi, Anja P. (2007c) Converging Agendas in Education Policy - Lifelong Learning in the World Bank and the International Labour Organization, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 95-114
 24. Jakobi, Anja P., Kerstin Martens & [Klaus-Dieter Wolf] (2010b) Introduction: A Governance Perspective on Education Policy, in: Anja P. Jakobi, Kerstin Martens & Klaus-Dieter Wolf, Hg., *Education in Political Science. Discovering a Neglected Field*, London/New York: Routledge, 1-20

25. Jakobi, Anja P. & Kerstin Martens (2007) Diffusion und Konvergenz durch internationale Organisationen: Der Einfluss der OECD in der Bildungspolitik, in: *Politische Vierteljahresschrift*, Sonderband: Transfer, Diffusion und Konvergenz von Politiken, 247-270
26. Jakobi, Anja P., Kerstin Martens & [Klaus-Dieter Wolf] (2010c) Education, Political Science and the State in Transition, in: Anja P. Jakobi, Kerstin Martens & Klaus-Dieter Wolf, Hg., *Education in Political Science. Discovering a Neglected Field*, London/New York: Routledge, 218-229
27. Jakobi, Anja P., Janna Teltemann & Michael Windzio (2010) The Internationalization of Education Policy in a Cross-National Perspective, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 227-258
28. Kohlrausch, Bettina & Kathrin Leuze (2007) Implications of Marketization for the Perception of Education as Public or Private Good, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 195-213
29. Knodel, Philipp & Heiko Walkenhorst (2010) What's England got to do with it? British Underestimation of International Initiatives in Education Policy, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 132-152
30. Leuze, Kathrin, Kerstin Martens & Alessandra Rusconi (2007) New Arenas of Education Governance – The Impact of International Organizations and Markets on Education Policy Making, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 3-15
31. Martens, Kerstin (2007) How to Become an Influential Actor: the 'Comparative Turn' in OECD Education Policy, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 40-56
32. Martens, Kerstin & Carolin Balzer (2008) All bark and no bite? The Implementation Styles of the European Union and the Organization for Economic Cooperation and Development in Education Policy, in: Jutta Joachim, Bob Reinalda & Bertjan Verbeek, Hg., *International Organizations and Implementation*, London/New York: Routledge, 88-101
33. Martens, Kerstin & Anja P. Jakobi (2009) International Organisations as Institutional Entrepreneurs: The OECD and Education Policy, in: Irene Dingeldey & Heinz Rothgang, Hg., *Governance of Welfare State Reform – A Cross National and Cross Sectoral Comparison of Policy and Politics*, Cheltenham: Edward Elgar, 90-108
34. Martens, Kerstin & Ansgar Weymann (2007) The Internationalization of Educational Policy – Towards Convergence of National Paths?, in: Achim Hurrelmann, Stephan

- Leibfried, Kerstin Martens & Peter Mayer, Hg., *Transforming the Golden Age Nation-State*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 152-172
35. Martens, Kerstin & Ansgar Weymann (2008) Die Internationalisierung der Bildungspolitik: Konvergenz nationaler Pfade?, in: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens, & Peter Mayer, Hg., *Zerfasert der Nationalstaat? Die Internationalisierung politischer Verantwortung*, Frankfurt a.M.: Campus, 243-272
 36. Nagel, Alexander-Kenneth (2010a) International Networks in Education Politics, in: Anja P. Jakobi, Kerstin Martens & Klaus Dieter Wolf, Hg., *Education in Political Science. Discovering a Neglected Field*, London/New York: Routledge, 156-174
 37. Nagel, Alexander-Kenneth (2010b) Comparing Education Policy Networks, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 199-226
 38. Nagel, Alexander-Kenneth, Tonia Bieber, Anja P. Jakobi, Philipp Knodel, Dennis Niemann & Janna Teltemann (2010) Measuring Transformation – A Mixed-Method-Approach to the Internationalization of Education Policy, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 28-50
 39. Nagel, Alexander-Kenneth, Kerstin Martens & Michael Windzio (2010) Introduction - Education Policy in Transformation, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 3-27
 40. Niemann, Dennis (2010) Turn of the Tide – New Horizons in German Education Policy through IO Influence, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 77-104
 41. Sackmann, Reinhold (2007) Internationalization of Markets for Education? New Actors Within Nations and Increasing Flows Between Nations, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 155-175
 42. Weymann, Ansgar (2010) The Educating State – Historical Developments and Current Trends, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 53-73
 43. Weymann, Ansgar, Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze (2007) International Organizations, Markets and the Nation State in Education Governance, in: Kerstin Martens, Alessandra Rusconi & Kathrin Leuze, Hg., *New Arenas of Education Governance - The Impact of International Organizations and Markets on Educational Policy Making*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 229-241
 44. Windzio, Michael, Kerstin Martens and Alexander-Kenneth Nagel (2010) Education Policy, Globalization and the Changing Nation State: Accelerating and Retarding Conditions, in: Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio & Ansgar

Weymann, Hg., *Transformation of Education Policy*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 261-276

(d.) Arbeitspapiere

45. Bieber, Tonia (2010) Soft Governance in Education – The PISA Study and the Bologna Process in Switzerland, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 117
46. Dobbins, Michael (2009) Transforming Education Policy in New Zealand: A Case Study Analysis, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 97
47. Jakobi, Anja P. (2007d) The Comparative Analysis of Political Programs. Large-N Analyses with Data from International Organizations, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 69
48. Jakobi, Anja P. (2009b) A Comparative Analysis of Party Manifestos in 25 OECD Countries, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 88
49. Jakobi, Anja P. (2009c) International Organizations and World Society: Studying Global Policy Development in Public Policy, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 81
50. Jakobi, Anja P. & Janna Teltemann (2009) Convergence and Divergence in Welfare State Development: An Assessment of Education Policy in OECD Countries, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, Transtate Working Paper 93
51. Jakobi, Anja P. & Alessandra Rusconi (2008) Opening of Higher Education? A Lifelong Learning Perspective on the Bologna Process, Berlin: Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, WZB Discussion Paper SP I 2008-502
52. Leuze, Kathrin, Tilman Brand, Anja P. Jakobi, Kerstin Martens, Alexander-Kenneth Nagel, Alessandra Rusconi & Ansgar Weymann (2008) Analysing the Two-Level Game. International and National Determinants of Change in Education Policy Making, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 72
53. Nagel, Alexander-Kenneth (2007a) Analysing Change in Transnational Policy Networks: Legitimacy-transfers in the Bologna Process, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 57
54. Nagel, Alexander-Kenneth (2007b) Analysing Change in International Policies. A Semiotic Method of Structural Connotation, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 70
55. Nagel, Alexander-Kenneth, Tonia Bieber, Anja P. Jakobi, Philipp Knodel, Dennis Niemann & Janna Teltemann (2009) Measuring Transformation: A Mixed-Method-Approach to the Internationalization of Education Politics, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 83
56. Nagel, Alexander-Kenneth & Philipp Knodel (2009) Education Policy Networks in a Comparative Perspective: Germany, Switzerland, Great Britain and New Zealand, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 103

57. Niemann, Dennis (2009) Changing Patterns in German Education Policy Making - The Impact of International Organizations, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 99
58. Popp, Marie (2009) Der Einfluss der OECD auf die Bildungspolitik in Mexiko, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 96
59. Wendt, Claus, Irene Dingeldey, Kerstin Martens, Peter Starke & Jochen Zimmermann (2007) Der Wandel des Interventionsstaates, Bremen: Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“, TranState Working Paper 50

(II.) Nicht-referierte Beiträge für

(a.) wissenschaftliche Zeitschriften

60. Leibfried, Stephan & Kerstin Martens (2010) PISA: internacionalización de la política educativa. ¿Cómo se llega de la política nacional a la OCDE?, in: *Profesorado* 13:2, 1-11
61. Nagel, Alexander-Kenneth (2008a) Neue Akteure in der Hochschulpolitik. Am Beispiel der „E4“-Gruppe im Bologna-Prozess, in: *Die Hochschule* 17: 2, 54-72

(b.) monographische Reihen

62. [Heinz, Walter R.], Ansgar Weymann & [Johannes Huinink], Hg. (2009) *The Life Course Reader. Individuals and Societies Across Time*, Frankfurt a.M.: Campus

(c.) Sammelbandbeiträge

63. [Heinz, Walter R.], [Johannes Huinink], [Christopher S. Swader] & Ansgar Weymann (2009) General Introduction, in: Walter R. Heinz, Ansgar Weymann & Johannes Huinink, Hg., *The Life Course Reader. Individuals and Societies Across Time*, Frankfurt a.M.: Campus, 12-30
64. Jakobi, Anja P. (2009d) Die weltweite Institutionalisierung lebenslangen Lernens. Neo-Institutionalistische Erklärungen politischer Programmatiken, in: Sascha Koch & Michael Schemman, Hg., *Neoinstitutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Grundlegende Texte und empirische Studien*, Wiesbaden: VS Verlag, 172-189
65. Jakobi, Anja P. (2009e) Daten Internationaler Organisationen zur Analyse von Bildungspolitiken, in: Nathalie Behnke, Joachim Behnke & Kai-Uwe Schnapp, Hg., *Datenwelten. Datenerhebung und Datenbestände jenseits klassischer Umfrageformen*, Baden-Baden: Nomos, 235-247
66. Jakobi, Anja P. & Kerstin Martens (2007) La influencia de la OCDE en la política educativa nacional, in: Xavier Bonal, Aina Tarabini & Antoni Verger, Hg., *Globalización y Política Educativa: Textos Fundamentales*, Buenos Aires: Mino y Dávila, 233-253
67. Martens, Kerstin & [Klaus Dieter Wolf] (2009a) Boomerangs and Trojan Horses – The Unintended Consequences of Internationalizing Education Policy through the EU and the OECD, in: Alberto Amaral, Guy Neave, Christine Musselin & Peter Maassen, Hg., *European Integration and the Governance of Higher Education and Research*, Hamburg: Axel Springer, 81-107

68. Martens, Kerstin & [Klaus Dieter Wolf] (2009b) PISA als Trojanisches Pferd – die Internationalisierung der Bildungspolitik in der OECD, in: Sebastian Botzem, Jeanette Hofmann, Sigrid Quack, Gunnar Folke Schuppert & Holger Strassheim, Hg., *Governance als Prozess – Koordinationsformen im Wandel*, Baden-Baden: Nomos, 357-376
69. Nagel, Alexander-Kenneth (2008b) Analysing Change in Transnational Policy Networks. Towards a Method of Structural Connotation, in: Uwe Serdült und Volker Täube, Hg., *Applications of Social Network Analysis ASNA 2005*, Berlin: WVB, 7-32
70. Weymann, Ansgar (2009a) Life Course Policy. The State and Its Institutions, in: Walter R. Heinz, Ansgar Weymann & Johannes Huinink, Hg., *The Life Course Reader. Individuals and Societies Across Time*, Frankfurt a.M.: Campus, 127-136
71. Weymann, Ansgar (2009b) The Life Course, Institutions, and Life Course Policy, in: Walter R. Heinz, Ansgar Weymann & Johannes Huinink, Hg., *The Life Course Reader. Individuals and Societies Across Time*, Frankfurt a.M.: Campus, 163-187

(d.) *Arbeitspapiere*

72. Martens, Kerstin (2008) Why is there no PISA shock in the U.S.? A Comparison of German and American Education Policy, American Institute for Contemporary German Studies, Web Essay (<http://www.aicgs.org/analysis/c/martens100308.aspx>).
73. Walkenhorst, Heiko (2007) Research on Higher Education in Europe: Mapping the Empirical Evidence, European Education Policy Network Working Papers (<http://www.educationpolicy.eu/papers/index.php>).

(III.) *Vorliegende Manuskripte*

74. Bieber, Tonia (2010) Europe à la Carte? Swiss Convergence towards European Policy Models in Higher and Vocational Education, in: *Swiss Political Science Review* (in Begutachtung)
75. Jakobi, Anja P. & Kerstin Martens (2010a) Expanding and Intensifying Governance: The OECD in Education Policy, in: Kerstin Martens & Anja P. Jakobi, Hg., *Mechanisms of OECD Governance – International Incentives for National Policy Making*, Oxford: Oxford University Press, 163-179 (im Druck)
76. Jakobi, Anja P. & Kerstin Martens (2010b) Conclusion: Findings, Implications and Outlook of OECD Governance, in: Kerstin Martens & Anja P. Jakobi, Hg., *Mechanisms of OECD Governance – International Incentives for National Policy Making*, Oxford: Oxford University Press, 260-279 (im Druck)
77. Jakobi, Anja P. & Janna Teltemann (2010) Convergence in Education Policy? A Comparison of Education Financing and Governance in OECD Countries, in: *Compare* (in Begutachtung)
78. Martens, Kerstin & Anja P. Jakobi, Hg. (2010a) *Mechanisms of OECD Governance – International Incentives for National Policy Making*, Oxford: Oxford University Press (im Druck)
79. Martens, Kerstin & Anja P. Jakobi (2010b) Introduction: The OECD as an Actor in International Politics, in: Kerstin Martens & Anja P. Jakobi, Hg., *Mechanisms of OECD*

- Governance – International Incentives for National Policy Making*, Oxford: Oxford University Press, 1-25 (im Druck)
80. Popp, Marie (2010) Viel Lärm um PISA. Eine qualitative Medienanalyse zu den Reaktionen auf die PISA-Studie in Deutschland, Österreich, Spanien und Mexiko, *TranState Working Papers* (im Druck)
 81. Teltemann, Janna (2010) The Activities of the OECD in International Migration: How to become a Relevant Actor in an Emerging Policy Field, in: Kerstin Martens & Anja P. Jakobi, Hg., *Mechanisms of OECD Governance – International Incentives for National Policy Making*, Oxford: Oxford University Press, 241-259 (im Druck)
 82. Vögtle, Eva Marie (2010) Beyond Bologna. The Bologna Process as a Global Template for Higher Education Reform Efforts, *TranState Working Papers* (in Begutachtung)

3.4 Geplante Weiterführung des Teilprojekts (Ziele, Methoden, Arbeitsprogramm)

3.4.1 Forschungsziele

Zweite Phase (2007-2010)	Dritte Phase (2011-2014)
<ul style="list-style-type: none"> – Vergleichende Länderfallstudien (DEU, CHE, ENG, NZL) zur Beschreibung und Erklärung der Rückwirkungen der Internationalisierung von Bildungspolitik auf nationale (Bildungs-) Staatlichkeit, die moderiert sind durch Transformationskapazitäten (Vetospiele und Leitideen). – Zeitreihenanalysen zum Wandel von Staatlichkeit im Politikfeld Bildung in allen OECD-Ländern. 	<ul style="list-style-type: none"> – Beschreibung und Analyse der Folgen (Outcomes und Reaktionen) der veränderten Konstellation von Staatlichkeit im Politikfeld Bildung auf Formen der Bildungsproduktion und der Bildungsteilnahme (Bildungsungleichheiten, Kompetenzerwerb, Mobilität, Migration und Arbeitsmarkteinstiege). – Fortschreibung der Erhebung quantitativer Daten von OECD-Ländern zur vergleichenden Analyse der Determinanten des Wandels von Outcomes der Bildungssysteme. – Untersuchung der Reaktionen relevanter Akteure im Länderset (DEU, CHE, ENG, NZL) mittels Experteninterviews und Dokumentenanalyse

In der dritten Phase des Teilprojektes wird danach gefragt, in welcher Weise sich die Internationalisierung von Bildungspolitik (Ergebnis Phase 1), jeweils moderiert durch Veränderungen nationaler Bildungspolitiken (Ergebnis Phase 2), auf die Qualität von Bildung und die Verteilung der Teilhabe an Bildung auswirkt. Untersucht werden sowohl die Folgen einer *veränderten Konstellation von Staatlichkeit im Bereich Bildung* für die *Outcomes* nationaler Bildungspolitiken als auch die *Reaktionen* der politikfeldrelevanten Akteure auf diesen Wandel. Inwieweit hat die verstärkte Bearbeitung bildungspolitischer Themen in internationalen Foren die staatliche Verteilung des öffentlichen Gutes Bildung verändert („market backing“; siehe Forschungsprogramm der C-Säule)? Wie gezeigt wurde, stießen der Bologna-Prozess und die PISA-Studie Veränderungsprozesse nationaler Bildungspolitiken an, die aber sehr länderspezifisch ausfielen. Daher ist zu erwarten, dass sich zwischen den Ländern auch die Folgen dieser Veränderungen für die Tertiär- und die

Sekundarbildung unterscheiden. Aber zu welchen Veränderungen der Outcomes führt die neue Konstellation? Wie verhalten sich die Veränderungen zentraler Bildungsindikatoren im jeweiligen Land zu den Intentionen des Bologna-Prozesses und der PISA-Studie? Welche Reaktionen zeigen die relevanten Akteure auf den bildungspolitischen Wandel und dessen Ergebnisse? Wie bewerten sie die Folgen des bildungspolitischen Wandels und was sind ihre Handlungsstrategien im politischen Prozess?

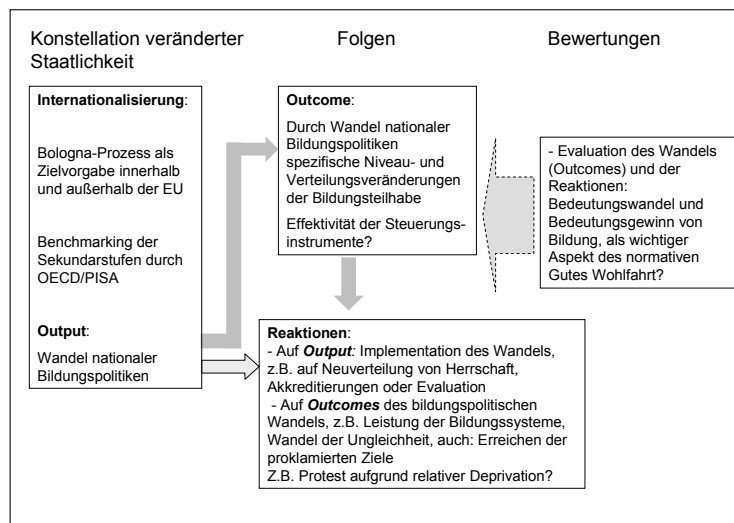
Unsere Analysen der *Outcomes* sind von der Theorie politischer Entscheidungen geleitet. Im Policy-Zyklus müssen zunächst mehrere Selektionsstufen des politischen Entscheidungsprozesses durchlaufen werden, bevor ein Politikergebnis erzielt werden kann (Lasswell 1956; DeLeon 1999). Nimmt man die These von der „Entzauberung des Staates“ (Willke 1983) ernst, liegt auf der Hand, dass auch im Bereich Bildung bei der Implementation von Policies die ursprüngliche Problemdefinition häufig nur rudimentär adressiert wird (Mayntz 1977; Kevenhörster 2008). Es muss sich erst erweisen, ob rechtliche oder monetäre Steuerungsinstrumente tatsächlich die erwünschten Resultate erzielen (Windhoff-Héritier 1980) oder nicht-intendierte Effekte bildungspolitischer Reformen dominieren (Bellmann & Weiß 2009). Somit ist keineswegs gesichert, dass die anvisierten Outcomes tatsächlich durch bildungspolitische Steuerungsinstrumente realisiert werden können. Nicht nur durch unterschiedliche *policies*, sondern ebenso aufgrund dieser Nicht-Determiniertheit sind zwischen den Ländern der OECD-Welt Unterschiede der bildungspolitischen Outcomes zu erwarten.

Die Fokussierung auf den Policy-Zyklus führt unmittelbar zur Frage nach der subjektiven Wahrnehmung der Folgen durch die betroffenen Akteure und deren *Reaktionen*, da die implementierten Reformen die bisherige Verteilung politischer Ressourcen grundlegend verändern. Ähnlich den „effects of policies on politics“ bei Pierson (2005) könnte sich, in je spezifischer Weise, die politische Kooperations- oder Konfliktbereitschaft der betroffenen Akteure erheblich verändern. Unsere theoretischen Annahmen über die Reaktionen sind vom sozialpsychologischen Ansatz zur Erklärung sozialer Bewegungen inspiriert. Wir generalisieren diesen Ansatz, indem wir ihn allgemein auf die Mobilisierung politischer Akteure anwenden. Aus dieser Perspektive speist sich die Motivation der betroffenen Akteure zum Eingreifen in den politischen Prozess unter anderem aus der „relativen Deprivation“ (Gurr 1970; Walker & Smith 2002), die in unserem Fall aus dem Vergleich der Bedingungen vor dem bildungspolitischen Wandel mit der daraus resultierenden Situation danach entstehen kann. Dagegen müssten jene Akteursgruppen, die den Wandel aktiv unterstützt haben, aufgrund von Legitimationsbedürfnissen und kognitiver Konsistenz zu einer grundsätzlichen Unterstützung des Wandels neigen. Analysen der Reaktionen geben unter anderem Aufschluss über Handlungsmuster politikfeldrelevanter Akteure. In Anlehnung an die Typologie von Hirschman

(1970; siehe Forschungsprogramm des Sfb) unterscheiden wir dabei zwischen Abwanderung (*Exit*), Widerspruch (*Voice*) und Loyalität (*Loyalty*).

In der dritten Phase des Teilprojekts stellt die *veränderte Konstellation von Staatlichkeit* die zentrale unabhängige Variable dar, die in den untersuchten Ländern jeweils unterschiedlich ausgeprägt ist. Ausgehend von unseren theoretischen Überlegungen werden die Outcomes des Wandels der Bildungspolitik als abhängige Variablen untersucht und die Reaktionen der politikfeldrelevanten Akteure rekonstruiert. Die Untersuchungen der Outcome-Veränderungen von Bildung durch den Bologna-Prozess und die PISA-Studie sowie der Reaktionen der Akteure stellen die Grundlage dar, auf der die Folgen der Internationalisierung von Bildungspolitik abschließend bewertet werden können. Weil die von uns verwendeten Indikatoren recht detailliert auch soziale Ungleichheiten messen, sind sie breiter angelegt, als die von den internationalen Organisationen anvisierten Zielmaße. Dieser Analyseschritt geht daher über eine normative Evaluation der Umsetzung der proklamierten Idealvorstellungen der IOs hinaus (vgl. Reinalda 2008: 464). Abbildung 1 stellt die im Teilprojekt untersuchten Zusammenhänge graphisch dar:

Abbildung 1: Folgen der veränderten Konstellation von Staatlichkeit im Bereich Bildung



Hypothesen, Untersuchungsmodell & Hauptfragen

Als Outcomes gewandelter nationaler Bildungspolitiken betrachten wir Niveauveränderungen der *Bildungsproduktion* und Verteilungsveränderungen der *Teilhabe* an

Bildung, und zwar sowohl auf der Ebene der Sekundarstufe als auch der tertiären Ausbildung. Eine zentrale Leistung der Bildungssysteme moderner Staaten besteht in der *Bildungsproduktion* (vgl. Bellmann & Weiß 2009: 289). Veränderungen in der Bildungsproduktion müssten sich auf der Mikroebene auf die Performanz der Schüler und der Studierenden auswirken. Baumert und Schümer (2001: 324) zufolge sind moderne Bildungssysteme jedoch durch das „Doppelgesicht von Status- und Kompetenzerwerb“ gekennzeichnet, denn „Zugang zu und Teilnahme an formalisierten Bildungsprozessen sind besonders sensible Bereiche distributiver Gerechtigkeit“. In diesem Sinne geht es bei der Untersuchung der *selektiven Bildungsteilhabe* um die Frage, inwieweit die Klienten des Bildungssystems dieselben Chancen haben, ihre Leistungspotenziale zu entfalten und Humankapital zu entwickeln (Berger & Kahlert 2005; Solga 2005; Geißler 2005; Becker & Lauterbach 2007; Sanderson 1993: 190).

Outcomes der veränderten Konstellation von Staatlichkeit

Bei der Analyse der Outcomes im Bereich der *Tertiärbildung* richten wir unseren Fokus beispielsweise darauf, inwiefern bildungspolitische Veränderungen zu regionaler (Falk & Kratz 2009) und grenzüberschreitender Mobilität von Studierenden und Absolventen geführt und zu einer Verbesserung der Arbeitsmarkteinstiege (Allen & van der Velden 2007) beigetragen haben. Vor dem Hintergrund zunehmend globalisierter Arbeitsmärkte insbesondere von Hochqualifizierten (Mau 2007) und den damit verbundenen zunehmenden Unsicherheiten (Jacob u.a. 2009: 10; Blossfeld 2010; Schmidlin 2007) wird die internationale Erfahrung von Absolventen zu einer Ressource, die eine Rekrutierung in global operierende Organisationen erleichtert. Internationale Studenten- und Graduiertenmobilität sowie eine verbesserte „employability“ sind zudem erklärtes Ziel des Bologna-Prozesses. Ob der Bologna-Prozess tatsächlich zu insgesamt mehr Mobilität und verbesserten Berufseinstiegen geführt hat, ist bislang umstritten (Heublein & Hutzsch 2009). Untersucht wird im Teilprojekt außerdem, ob die Teilhabe an diesen Performanzdimensionen sozial selektiv ist und damit dem Kriterium der Chancengleichheit entgegensteht. Ersten Hinweisen zufolge (Heublein & Hutzsch 2009: 13) ist sowohl das Nichtzustandekommen geplanter Auslandsaufenthalte als auch die Auslandsmobilität selbst in den meisten europäischen Ländern von der finanziellen Situation und der sozialen Herkunft beziehungsweise dem Bildungsniveau des Vaters abhängig (Eurostat 2009). Bisher ist unklar, wie sich diese Zusammenhänge in Abhängigkeit vom Ausmaß des bildungspolitischen Wandels im historischen Zeitverlauf entwickeln, und zwar in der OECD-Welt im Allgemeinen und in unseren Fallstudienländern im Besonderen. Verstärken sich im Zuge des Bologna-Prozesses Effekte der sozialen Herkunft auf die Teilhabe an tertiären Bildungswegen oder gehen sie im historischen Zeitverlauf zurück? Welche individuellen Merkmale gewinnen oder verlieren im Zuge der Bologna-Reform an Einfluss auf den Studienverlauf und den Be-

rufseinstieg? In welcher Beziehung stehen diese Zusammenhänge zum bildungspolitischen Wandel?

Im Bereich der *Sekundarbildung* wird unter anderem untersucht, ob der Wandel bildungspolitischer Steuerungsparameter zu einer Kompensation bestehender Ungleichheiten beigetragen und die Chancengleichheit in der Bildungsteilnahme verbessert hat. Als „Steuerungsparameter“ bezeichnen wir jene Variablen, die durch bildungspolitische Entscheidungen beeinflusst werden sollen und von denen man sich die anvisierten Effekte verspricht. Inwieweit Veränderungen zentraler bildungspolitischer Variablen in Verbindung mit der frühen Selektion von Schülern (Ertl & Phillips 2000: 393) beispielsweise auf die schulische Integration wirken, ist unklar, da bisherige Studien nur als Querschnitte angelegt waren (Wößmann u.a. 2009) und nicht Veränderungen im Trend untersuchten. Im Querschnitt fand Wößmann (2003) positive Effekte auf die Performanz der Schülerinnen und Schüler unter anderem für die Schulautonomie und zentralisierte Examina. Schlicht u.a. (2010) stellten unter Kontrolle von Merkmalen der Schüler anhand der PISA 2006 Daten eine vergleichsweise hohe soziale Selektivität in osteuropäischen EU-Ländern und einen egalisierenden Effekt hoher öffentlicher Bildungsinvestitionen fest. Ob der Wandel der *Outcomes* in Zusammenhang mit dem bildungspolitischen Wandel steht, ist bisher jedoch nicht untersucht worden. Welche bildungspolitischen Veränderungen verbessern die Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe sowie die Integration von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern und Kindern mit Migrationshintergrund? Sind mögliche Veränderungen dieser *Outcomes* tatsächlich durch Veränderungen der bildungspolitischen *Outputs* und Steuerungsparameter bedingt? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Intensität der im Anschluss an PISA geführten bildungspolitischen Diskussionen und der Veränderung der Performanz der sekundären Ausbildung? Sind die möglichen Veränderungen der *Outcomes* durch Pfadabhängigkeiten vermittelt, die mit tradierten politischen Leitideen korrespondieren und sich heute in unterschiedlichen sozialpolitischen Regimen niederschlagen, wie sich das für die *Outputs* bereits andeutet (Jakobi u.a. 2010 [27])? Gibt es Analogien zwischen liberalen respektive koordinierten Marktwirtschaften (Hall & Soskice 2004) und unterschiedlichen Formen der *Outcome*-Veränderungen?

Naheliegender wäre die Annahme einer *Performanzsteigerung* sowie die *Egalisierung der Partizipationschancen* aufgrund der mit dem Bologna-Prozess und der PISA-Studie einhergehenden Diffusion der propagierten Modelle. Wenn sich infolge der neuen Konstellation von Staatlichkeit nationale Bildungspolitik wandelt, wären auch Veränderungen der *Outcomes* der Bildungssysteme zu erwarten. Wie jedoch in der zweiten Phase gezeigt wurde, verfügt jedes Land über eigene Transformationskapazitäten, sodass die Impulse der internationalen Ebene durch Akteure und politische Institutionen der Länder gebrochen werden und nichtintendierte Handlungsfolgen entstehen können (Martens & Wolf 2009a,b [67,68]). Dieser Befund motiviert erstens einen längsschnittlichen Ansatz, der die Leistungen der

Bildungssysteme im Zeitverlauf, das heißt vor und nach dem bildungspolitischen Wandel, untersucht. Zweitens kommt der Vergleich zwischen reform-dynamischen und reform-moderaten Ländern einem Kontrollgruppendesign nahe und liefert zumindest Hinweise auf mögliche kausale Beziehungen zwischen dem bildungspolitischen Wandel und Veränderungen der Outcomes.

Für Deutschland und die Schweiz (Niemann **2010** [40]; Bieber **2010** [15]) wurde festgestellt, dass sich trotz wandlungsresistenter institutioneller Faktoren sowohl auf der tertiären als auch auf der sekundären Ebene durch Bologna und PISA bedingte Veränderungen des Bildungssystems vollzogen haben. Daher sind in diesen Ländern Effekte des Wandels für die Bildungsperformanz und die Teilhabechancen der Bevölkerung zu erwarten. Vergleichsweise moderat ist dieser Wandel dagegen in England und Neuseeland verlaufen. In beiden Fällen waren bereits vor den 1990er Jahren Übereinstimmungen der Leitideen zwischen den IOs und den nationalen Bildungspolitiken gegeben. Somit dürften die gesellschaftlichen Folgen des Wandels in diesen Ländern ebenfalls nur moderat ausfallen. Sollten aber dennoch erhebliche Veränderungen der Outcomes der Bildungssysteme in England und Neuseeland festzustellen sein, wäre dieser gesellschaftliche Wandel durch Faktoren bedingt, die eher unabhängig vom Einfluss der IOs sind.

Hinsichtlich der *Bildungsperformanz* wäre im *tertiären Bildungsbereich* eine Zunahme der internationalen Mobilität, wie im Bologna-Prozess gefordert, wahrscheinlich. In Bezug auf die *Bildungsteilhabe* sollte sich die Ungleichheit reduzieren, indem der Einfluss der sozialen Herkunft abnimmt. Studierende aller sozialen Herkunftsschichten sollten von den Möglichkeiten der internationalen Mobilität während und nach dem Studium gleichermaßen profitieren und Herkunftseffekte auf Arbeitmarkteinstiege schwächer werden. Wir erwarten außerdem, dass die durch die PISA-Studie ausgelösten öffentlichen Debatten zu einer Verminderung der Selektivität in den betroffenen Ländern geführt haben. In der *Performanzdimension* erwarten wir für die *Sekundarbildung* also deutliche Verbesserungen hinsichtlich der mittleren Leistung von Schülerinnen und Schülern mit sozial schwacher oder anderer ethnischer Herkunft, wie durch die PISA-Studie angeregt wurde (OECD 2002a, 2002b, 2004a, 2004b). Allerdings müsste der Einfluss der OECD auf die Outcomes durch Veränderungen der bildungspolitischen Outputs vermittelt sein. Es müssten sich also die Niveaus der Sekundarbildung sowie die Verteilung der Teilhabechancen in jenen Ländern verbessern, in denen die Resultate der PISA-Studie öffentlich kritisch diskutiert wurden (Popp **2010** [80]) und in denen sich bei den bildungspolitischen Steuerungsparametern ein positiver Trend zeigt – nämlich bei den Kerngrößen der Lehrer-Schüler-Mengenrelation, der öffentlichen Bildungsausgaben, der Schulautonomie (Wößmann u.a. 2009), des Anteils der Schüler in vorschulischen Bildungsinstitutionen sowie des Anteils der Schüler in Privatschulen (Schlicht u.a. 2010). Aus der theoretischen Perspektive des Policy-Zyklus sind aber

nicht allein die „objektiven“, durch standardisierte Daten messbaren Folgen des bildungspolitischen Wandels von Interesse. Die betroffenen Akteursgruppen nehmen die Folgen in unterschiedlicher Weise wahr und erst ein qualitativer Zugang zu diesen Wahrnehmungen macht den subjektiv gemeinten Sinn der politischen Reaktionen nachvollziehbar.

Reaktionen der politikfeldrelevanten Akteure auf den Wandel

Der liberal-demokratische Staat eröffnet Möglichkeiten zur kollektiven Organisation und zur Durchsetzung vielfältiger Interessen und Sichtweisen. Ändern sich Konstellationen von Staatlichkeit, werden betroffene Akteure Reaktionen auf direkt erfahrene, beobachtete oder vermutete Veränderungen zeigen. Die Reaktionen der Akteure können, je nach Interessenlage und Deutungsmuster, aber auch nach dem Grad der Organisationsfähigkeit, in Form von *Exit*, *Voice* oder *Loyalty* auftreten (vgl. Forschungsprogramm). Unsere theoretische Perspektive der Mobilisierung aufgrund von *relativer Deprivation* (Gurr 1970; Walker & Smith 2002) legt nahe, dass insbesondere jene Akteursgruppen zu *Voice* neigen, die aufgrund des Wandels Nachteile gegenüber dem Status quo ante wahrnehmen. Werden die Bedingungen als unveränderbar wahrgenommen, kann es zu *Exit* kommen, etwa im Sinne einer Abwanderung deutscher Professoren ins Ausland (Goslich 2009). Andererseits erzeugt ein grundlegender bildungspolitischer Wandel enorme Legitimationsbedürfnisse. Insbesondere staatliche Akteure, die an der jeweils nationalstaatlichen Implementation des Wandels mitgewirkt haben, müßten demnach zu *Loyalty*-Reaktionen neigen und den Wandlungsprozess durch Bearbeitung kleinerer Probleme eher optimieren.

Hinsichtlich der Analyse der Reaktionen im *Tertiärbereich* erweist es sich als glücklicher Umstand, dass der Bologna-Prozess im Jahr 2010 als abgeschlossen gilt. Somit stellt die Analyse der Reaktionen der politikfeldrelevanten Akteure einen idealen Schlusspunkt der Untersuchung der neuen Konstellation von Staatlichkeit im Bereich der Hochschulpolitik dar. Wohin sich die aktuell andeutende „Reform der Reform“ aber entwickelt, ist bisher unklar. Eine Erhebung und Auswertung der Reaktionen wird daher umso aufschlussreicher sein. Eine Reaktion der *Loyalty* ist von staatlichen Akteuren zu erwarten, die den Wandel aktiv mit initiierten (Martens & Wolf 2009a,b [67,68], Goddar 2009). *Voice*-Reaktionen auf Seiten der Anbieter tertiärer Bildung wurden deutlich, indem Professoren jüngst in ihrem vom Deutschen Hochschulverband publizierten „Schwarzbuch Bologna“ (Scholz & Stein 2009) auf die durch den Bologna-Prozess bedingten Missstände (Lege 2009) aufmerksam machten (vgl. auch Kaube 2009). Korrekturen forderte auch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Banscherus u.a. 2009). Auf der Seite der Studierenden traten im zweiten Halbjahr 2009 insbesondere in Österreich und Deutschland massenhafte *Voice*-Reaktionen auf (Irle 2009). In England, wo die Reaktionen auf den Bologna-Prozess bisher eher positiv waren, finden sich eben-

falls erste Formen von *Voice*. So kritisiert etwa Paul Temple vom Institute of Higher Education den Bologna-Prozess als einen Vorwand für Regierungen, Universitäten zu lange geplanten Reformen zu erzwingen (Fearn 2008). In der akademischen Debatte finden sich schärfere Reaktionen, etwa die Sorge vor der „McDonaldisation“ von Bildung (Ritzer 2008) oder einem „EU hard law putsch“ (Palfreyman 2008: 255). Wir gehen davon aus, dass auch diese Reaktionen durch relative Deprivation erklärt werden können. Auf welcher Informationsbasis die von uns angenommene relative Deprivation entsteht und in welcher Weise sie in *Voice*-Reaktionen umgesetzt wird, dürfte jedoch mit den länderspezifischen Ausgangsbedingungen variieren.

Auf der Ebene der *sekundären Bildung* ist die Untersuchung der Reaktionen auf den durch die PISA-Studie angestoßenen Wandel schwieriger, weil die Einflüsse der OECD auf nationale Bildungspolitiken aufgrund der eher implizit formulierten OECD-Ziele nicht direkt messbar sind (siehe hierzu Vorarbeiten von Bieber 2010 [74]; Popp 2010 [80]). Die in der dritten Projektphase zu untersuchenden Reaktionen sind zudem nicht auf die PISA-Studie selbst, sondern auf die *bildungspolitischen Veränderungen* bezogen, die die PISA-Studie angeregt hat. Im Bereich der sekundären Bildung in Deutschland beobachten wir Reformen unter anderem in Bremen und Hamburg (Schirg & Gall 2009). Generell sind die Interessen von Lehrern in jenen Staaten tangiert, in denen infolge der PISA-Ergebnisse der Veränderungsdruck stieg. Zu vermuten ist, dass die öffentliche Aufmerksamkeit im Anschluss an unerwartet schlechte PISA-Ergebnisse den Druck auf Lehrer erhöhte. Dies müssten Lehrer als relative Deprivation werten und mit *Voice* reagieren. Auch bei Schüler- und Elternvertretern sind eher Protestreaktionen zu erwarten, wenn sich in der subjektiven Wahrnehmung die Situation infolge des Wandels verschlechtert. Als Reaktion der Arbeitgeberverbände in der Schweiz und Deutschland ist dagegen eher eine Unterstützung der Reformen zu erwarten (*Loyalty*). Die Ergebnisse beider Länder zeigten im Jahr 2000 nämlich unterdurchschnittliche beziehungsweise mittlere Leistungen und deuteten damit auf Rekrutierungsprobleme für die berufliche Ausbildung hin. Staatliche Akteure, die daraus Handlungsbedarf ableiteten und Reformen anstießen, müssten allein schon aus Gründen der eigenen Legitimierung mit *Loyalty* auf den Wandel reagieren. Entgegen dem Konzept der relativen Deprivation sind aber auch Reaktionen einiger Akteursgruppen in England und Neuseeland möglich, wo der bildungspolitische Wandel eher schwach ausgeprägt war, jedoch trotz der günstigen Ausgangsbedingungen nun möglicherweise Anpassungsdefizite nationaler Bildungssysteme an den globalen Trend diagnostiziert werden.

Um das Spektrum der politikfeldrelevanten Akteure möglichst erschöpfend erfassen zu können, wird unter anderem an die eigenen Analysen der Politiknetzwerke (Nagel 2009 [13], 2010b [37]) angeknüpft. Die für die Untersuchung rele-

vanten Akteure sind *organisierte soziale Gruppen*: 1. Interessenverbände der Klienten beziehungsweise Nachfrager von Bildung (Studierende, Schüler- und Elternvertreter), 2. Vertreter von Anbietern von Bildung (Hochschulrektoren, Lehrerverbände, Gewerkschaften, private Bildungsanbieter), 3. Nachfrager von ausgebildetem Personal (Arbeitgeberverbände), 4. bildungspolitische Stiftungen und 5. die staatlichen Akteure selbst. Anhand von Dokumentenanalysen und qualitativen Interviews mit Repräsentanten relevanter Akteure soll untersucht werden, wie sie die Situation nach dem Wandel bewerten und zur Durchsetzung ihrer Interessen und Deutungen auf sie einwirken. Dabei wird auch analysiert, ob als Folge des Wandels Veränderungen der Machtverhältnisse wahrgenommen werden und wenn ja, was dies wiederum für die Politikstile der Akteure und für den Policy-Zyklus bedeutet. Bei der Auswertung der Interviews wird zu beachten sein, dass sich die Reaktionen auch direkt auf den Output der Bildungssysteme beziehen können, wie dies beispielsweise beim Boykott der Programmakkreditierung durch den Deutschen Hochschulverband der Fall ist, oder auch bei den Reaktionen auf die von der OECD gewünschte performanzbasierte Evaluation der sekundären Bildungssysteme (Nieke 2003: 201; KMK & BMBF 2008, vgl. Abbildung 1). Die Analyse der Reaktionen wird sich auf das Länderset der zweiten Phase beschränken (DEU, CHE, ENG, NZL), da für diese Länder detaillierte Befunde zum Wandel vorliegen. Unser Design erlaubt einen Vergleich zu den Reaktionen über die Länder und zwischen Internationalisierungsprozessen.

3.4.2 *Untersuchungsmethode*

Die Outcomes der veränderten Konstellation von Staatlichkeit im Politikfeld Bildung werden quantitativ durch Längsschnittstudien für die OECD-Welt sowie für die vier Fallstudienländer auf Individualdatenbasis analysiert; die Wahrnehmungen der Outcomes sowie die Reaktionen werden qualitativ durch Dokumentenanalysen und Experteninterviews in dem für die zweite Phase ausgewählten Länderset (DEU, CHE, ENG, NZL) erhoben.

Fallauswahl, Operationalisierung & Indikatoren

Wie in der zweiten Phase sollen die Untersuchungen quantitativ für die OECD-Welt sowie qualitativ und quantitativ für das gewählte Länderset (DEU, CHE, ENG, NZL) fortgeführt werden. Für die OECD-Welt wird der bestehende Datensatz fortgeschrieben; für das Länderset ergaben sich aus der zweiten Projektphase detaillierte Ergebnisse zu den Veränderungen nationaler Bildungssysteme durch den Bologna-Prozess und die PISA-Studie. Daher werden die Untersuchungen für diese vier Länder fortgeführt. In Phase 2 erwiesen sich Deutschland und die Schweiz als zwei Fälle mit deutlichen bildungspolitischen Veränderungen durch den Bologna-Prozess und die PISA-Studie, während in England und Neuseeland nur geringfügige Veränderungen festzustellen waren. Empirisch ist zu klären, ob die bildungs-

politischen Veränderungen tatsächlich Folgen für die Betroffenen haben und Reaktionen auslösen, oder ob sich Reaktionen auch gerade deshalb entzündeten, weil es nur zu marginalen bildungspolitischen Veränderungen gekommen ist, wie in England und Neuseeland, obgleich sich auch bei diesen Ländern Fehlanpassungen an den globalen Trend (vgl. Vögtle **2010** [82]) andeuten, z.B. einjähriger Master in ENG und Probleme der Vergleichbarkeit der neuseeländischen Abschlüsse (Martens & Starke **2008** [5]).

Als Kriterien für *Niveauperänderungen* sind jene Indikatoren relevant, die von den internationalen Organisationen entweder als Deutungsrahmen oder als vereinbarte Standards artikuliert wurden. Die Ziele des Bologna-Prozesses und dessen Konkretisierung durch die Deklaration von Lissabon für den EU-Raum sind relativ präzise formuliert. Im geplanten Teilprojekt sollen die Zielformulierungen für die *tertiäre Bildung* um den Aspekt der Gleichheit der Verteilungsveränderungen, also der *Bildungsteilhabe*, ergänzt werden.

Aus den Zielformulierungen des Bologna-Prozesses und der Lissabon-Strategie der EU ergeben sich auf der Ebene der *tertiären Bildung* für jedes nationale Bildungssystem unter anderem folgende Indikatoren der Performanz: 1. der jährliche Anteil der Studierenden an einer Geburtskohorte, 2. der jährliche Anteil der Absolventen an einer Geburtskohorte, 3. die mittlere Studiendauer (Median, bzw. Mittelwert der Graduierten), 4. die jährlichen Anteile der Absolventen in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern, 5. die räumliche Mobilität im Rahmen der Hochschulbildung in den untersuchten Ländern, 6. die räumliche Mobilität im Rahmen der Übergänge von der Hochschule in den Arbeitsmarkt, das heißt die Mobilität auf internationalisierten Arbeitsmärkten durch eine internationalisierte Hochschulausbildung, 7. Niveau- und Verteilungsveränderungen in der *gender*-Dimension und 8. Übergänge in die Beschäftigung und Arbeitslosigkeitsrisiken der 24-30jährigen Hochschulabsolventen gegenüber den Nichtakademikern als Indikator der Anschlussfähigkeit der Abschlüsse an die nationalen Arbeitsmärkte (unter Kontrolle der Außenmigration). Die Analyse von Verteilungsveränderungen der Teilhabe an tertiären Bildungsabschlüssen setzt detaillierte Informationen über die soziale Herkunft der Befragten voraus. Um Aussagen über Folgen veränderter nationaler Bildungspolitiken auf den Wandel von Bildungsbiographien und Berufseinstiegen treffen zu können, müssen die empirischen Analysen auf Individualdaten basieren. Daher ist eine Analyse von länderspezifischen personenbezogenen Längsschnittdatensätzen notwendig. Dieser Teil der Untersuchung wird für das Länderset aus der zweiten Phase durchgeführt. Einschlägige Daten liegen sowohl in Form großer nationaler Haushaltspanels vor, aber auch in Form nationaler Absolventenstudien (siehe Tabelle Datenquellen weiter unten).

Weil die OECD ihre eigenen Vorstellungen tendenziell zurückhaltend formuliert, sind wir auf der Ebene der *sekundären Bildung* auf eine Herausarbeitung und

Interpretation der teilweise impliziten Leitideen angewiesen (siehe dazu die Vorarbeiten von Popp **2010** [80]; Bieber **2010** [74]). Aus den OECD-Publikationen werden politische Empfehlungen für die sekundäre Bildung herausgearbeitet und geprüft, inwieweit diese Empfehlungen sich in Veränderungen der bildungspolitischen Outcomes niederschlagen. Darunter fallen 1. die mittleren PISA-Testwerte, 2. das Risiko, die als Basisniveau definierte Kompetenzstufe I nicht zu erreichen (Artelt u.a. 2001: 88f; Baumert & Schümer 2001: 398) und 3. Chancengleichheit. Diese abhängigen Variablen sollen auf Basis der ab 2011 vorliegenden vier PISA-Wellen durch Veränderungen der länderspezifischen Mittelwerte der zentralen bildungspolitischen Steuerungsparameter erklärt werden. Dazu gehören Veränderungen der Lehrer-Schüler-Mengenrelation, des Anteils der Schüler in Privatschulen, des altersbezogenen Anteils der Schüler in vorschulischen Bildungsinstitutionen, der Autonomie der Schule sowie der Bildungsausgaben. Die ausgewählten Untersuchungseinheiten in diesem Teil der Analyse sind die Länder der OECD. Die genauere empirische Erfassung ist von der jeweiligen Datenverfügbarkeit und Datenqualität abhängig. Die Erhebung der zeitbezogenen Daten aus Quellen der OECD, der Weltbank und anderer Organisationen wurde bereits in der zweiten Phase begonnen und ist mittlerweile im fortgeschrittenen Stadium (vgl. Jakobi & Teltemann **2009** [50]).

Untersuchungszeitraum

Das Teilprojekt widmet sich dem Wandel von Bildungsstaatlichkeit. In der ersten Projektphase galt das Augenmerk dabei den beiden vornehmlich internationalen bildungspolitischen Initiativen in der OECD-Welt: dem Bologna-Prozess, der 1999 gestartet wurde und der PISA-Studie, die seit 2000 alle 3 Jahre durchgeführt wird. In der zweiten Projektphase konnte gezeigt werden, dass Rückwirkungen dieser Internationalisierungsprozesse auf nationale Bildungspolitiken bereits seit 2000 bzw. 2001 zu verzeichnen sind. Der Beginn der dritten Projektphase ab 2011 ist somit ideal, um die *Folgen* einer nunmehr 10 Jahre andauernden Internationalisierung von Bildungspolitik durch Bologna/EU für den tertiären Bildungsabschnitt und PISA/OECD für den sekundären Bildungsabschnitt in vergleichender Perspektive, d.h. über Länder und Bildungsphasen hinweg zu untersuchen. Mit der Analyse der Reaktionen wird ein vorläufiger Schlusspunkt der Analyse des Wandels aufgrund der neuen Konstellation von Staatlichkeit gesetzt.

Methodische Vorgehensweise & Datengrundlage

Quantitative Analysen der Outcomes: Für die Ebene der tertiären sowie der sekundären Bildung werden jeweils sowohl Aggregatdatenanalysen auf der Länderebene als auch Analysen von Individualdaten durchgeführt.

Aggregatdatenanalysen: Im Bereich der *tertiären* Ausbildung sollen die Resultate der Outcomeveränderungen im Vergleich zu den Zielformulierungen des Bo-

lognaprozesses und der Lissabon-Strategie untersucht werden. Zunächst wird zu diesem Zweck die Erfassung der bereits genannten zeitveränderlichen Indikatoren auf der Länderebene (z. B. die jährlichen Anteile von Studierenden und Absolventen an einer Geburtskohorte in einem Lande) weiter vervollständigt. Im Anschluss an deskriptive Analysen werden anhand von Panelregressionen (Random-, Fixed-Effects und General Estimating Equation (GEE)-Modelle, siehe Frees 2004) zeitkonstante und zeitveränderliche Faktoren überprüft, die eine zielkonforme Entwicklung der Outcomes in den OECD-Ländern fördern oder hemmen. So müssten Niveauveränderungen der Outcomes in Ländern festgestellt werden, in denen – bedingt durch die Vorgaben des Bologna-Prozesses und der Lissabon-Strategie – bildungspolitische Veränderungen eingeleitet wurden. In ähnlicher Weise wird für die bereits genannten aggregierten Indikatoren der *sekundären* Bildung vorgegangen, die in den OECD Publikationen veröffentlicht werden oder, sofern erforderlich, aus den Individualdaten der Befragungen der Schuldirektoren in den PISA-Studien berechnet werden können. Durch solche Analysen lassen sich Niveauveränderungen feststellen, die beispielsweise auf Maßnahmen beruhen, die durch die OECD vorgeschlagen wurden.

Tabelle 1: Datenquellen für quantitative Sekundäranalysen

Dimensionen Bildungsebenen	Performanz	Gleichheit
Sekundärbildung	OECD Welt: <u>Individualdaten</u> : PISA <u>Aggregatdaten</u> : Education at a Glance	OECD Welt: <u>Individualdaten</u> : PISA, IGLU bzw. PIRLS
Tertiärbildung	OECD Welt: <u>Makrodaten</u> : OECD Education Database, Weltbank, DPI, u. a., <u>Mikrodaten</u> : für die EU und OECD: Eurobarometer, European Social Survey, World Values Survey	4 Länderfallstudien CHEERS, REFLEX <u>Nationale Absolventenstudien</u> : DEU: HIS/SOEP/Prof. W. Georg ENG: BHPS NZL: HIOA, HES, SFIE CHE: SHP

Individualdatenanalysen: Hier werden für die in der zweiten Phase untersuchten Fallstudienländer Analysen zur sozialen Selektivität der Teilhabe an Bildung sowie zur internationalen Mobilität von Studierenden und Absolventen durchgeführt. Insbesondere sollen Studierenden- und Absolventenstudien sowie Haushaltspanels der vier Fallstudienländer verwendet werden, aus denen sich längerfristige Trends des Wandels der Bildungsteilhabe im Zuge des Bologna-Prozesses und der PISA-Studie ablesen lassen.

Für die Ebene der *tertiären Bildungsstufe* wird für die Fallstudienländer die räumliche und soziale Mobilität von Studierenden während des Studiums oder von Absolventen nach Abschluss untersucht. Ebenso wird untersucht, inwiefern die

Anteile der im Ausland Studierenden im Zeitverlauf zugenommen haben und welche Determinanten auf die Chance eines Auslandsstudiums einwirken. Als Datengrundlage für Deutschland wäre neben den HIS-Absolventenstudien das „Forschungsprojekt Studiensituation“ der Universität Konstanz (Prof. Werner Georg) sowie vergleichbare Datensätze aus den Fallstudienländern zu nennen (vgl. dazu die Beiträge in Teichler 2007). Für DEU, CHE und ENG muss neben CHEERS und REFLEX (Teichler 2007, 2009) auch das SOEP, das „Swiss household panel“ (SHP) sowie das BHPS verwendet werden, da es sich nur bei diesen Panels um echte Längsschnittstudien handelt. Im SOEP lässt sich Abwanderung ins Ausland beispielsweise durch eine spezifische Variante des non-response identifizieren. Für Neuseeland liegt der „Survey of Family, Income and Employment“ (SFIE) vor, aber auch der „Household Economic Survey“ (HES) sowie der „Household Income and Outlay Account“. Hinsichtlich der zentralen und interessierenden Variablen sind diese Datensätze weitgehend vergleichbar.

Für die *Sekundarstufe* sollen Individualdaten der PISA-Studie verwendet werden. Die Erhebungen werden weiter fortgeschrieben, so dass im Jahr 2011 die Welten 2000, 2003, 2006 und 2009 zur Verfügung stehen werden. Anhand dieser Daten ist es möglich, um Störvariablen bereinigte Einflussfaktoren des Migrationshintergrunds und des sozialen Status auf die Testleistung zu schätzen. In einem Mehrebenenendesign sollen jedoch auch bildungspolitische Indikatoren der Länder wie Pro-Kopf-Ausgaben, Lehrer-Schüler-Mengenrelation sowie institutionelle Merkmale der Bildungssysteme und der Migrationsregime (Koopmans & Statham 2000; Oswald 2007: 158) als Prädiktoren integriert werden, die als Kontextfaktoren, auch in *Wechselwirkung* mit sozialer Herkunft und Migrationshintergrund, die Performanz der Schüler beeinflussen. Diese Daten enthalten zudem Befragungsmodule der Schuldirektoren, die zahlreiche Angaben über materielle und personelle Ausstattung sowie Handlungsspielräume der Schulen messen. Weitere Datensätze, wie IGLU bzw. PIRLS, mit denen sich auch im Grundschulbereich Verteilungsveränderungen auf Basis von Individualdaten unter Kontrolle von Störvariablen feststellen lassen, sollen herangezogen werden. Zudem werden die durch die Ergebnisse aus PISA 2000 ausgelösten öffentlichen Diskussionen auf Basis der Zeitungsdatenbank „Factiva“ vergleichend analysiert, um die Intensität der öffentlichen Debatten messbar zu machen.

Qualitative Untersuchung der Outcomes und der Reaktionen: Im qualitativen Teil werden die von den betroffenen Akteuren subjektiv wahrgenommenen Folgen rekonstruiert. Dieser Teil der Untersuchung wird auf das in der zweiten Phase ausgewählte Länderset (DEU, CHE, ENG, NZL) beschränkt. Die Analyse der wahrgenommenen Outcomes und der Reaktionen orientiert sich an der Literatur zur Methode von Fallstudien (George & Bennett 2005; Gerring 2007). Sie basiert sowohl auf Dokumentenanalysen als auch auf Experteninterviews.

Thema dieser Interviews werden auch die von den Akteuren infolge der Reform ausgemachten Verschiebungen der Machtverhältnisse sein, um mögliche Auswirkungen auf den weiteren Policy-Zyklus aufzuzeigen. Im Bereich der *tertiären Bildung* kann infolge des Bologna-Prozesses beispielsweise nach der Akzeptanz der neuen B.A./M.A.-Abschlüsse durch die Wirtschaft, den Erfahrungen mit der Umstellung des Lehrbetriebes an den Universitäten, oder nach der angestrebten höheren grenzüberschreitenden Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gefragt werden. Auch Reaktionen der Studierendenverbände wie dem ASTA in Deutschland und deren Äquivalente in den anderen Ländern werden analysiert. Analog kann für *sekundäre Bildung* nach der Bewertung der PISA-Studie auf Curricula, Chancengleichheit und Bildungserfolge von Migranten oder nach den Auswirkungen auf den Lehrbetrieb an Schulen gefragt werden. Diese Analysen sollen durch Interviews mit ca. 25 Experten pro Land (je 4 Interviews pro Akteursgruppe, siehe oben, sowie weitere 5 flexibel nach Bedarf) ergänzt werden.

3.4.3 Arbeitsprogramm und Zeitplan

Phasen

Während in der ersten Phase zunächst zu ermitteln war, wie sich eine internationale Ebene in der Bildungspolitik herausgebildet hat, wurde in der zweiten Phase untersucht, inwieweit diese Internationalisierung von Bildungspolitik einen Wandel nationaler Bildungsstaatlichkeit bedingt. Hierbei wurden die Kausalmechanismen zwischen den *Governance*-Kapazitäten der IOs als Antriebskraft, den als Weichensteller aufzufassenden nationalen Transformationskapazitäten und dem Wandel von Bildungsstaatlichkeit analysiert. In der dritten Phase sollen nun die Folgen dieser veränderten Konstellation von Staatlichkeit untersucht werden. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten und zweiten Phase kann in der dritten Phase somit eine systematische Prüfung der Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen des Wandels von Bildungsstrukturen, -inhalten und -erträgen unter anderem auf der Basis von international vergleichenden Individualdaten erfolgen. Erst die Überprüfung der Folgen der veränderten Konstellation von Staatlichkeit im Politikfeld Bildung lässt abschätzen, welchem Reformdruck der Interventionsstaat ausgesetzt ist und welche Erneuerung er dadurch erfährt.

Arbeitsschritte

Im 1. Arbeitsschritt wird die bereits in Phase 2 angelegte OECD-Länder-Datenbank zu den Makroindikatoren der Bildungsauscomes sowie zu deren potenziellen Prädiktoren und Moderatoren vervollständigt. Dabei wird auch auf die oben genannten international vergleichenden Individualdaten zurückgegriffen, um beispielsweise Indikatoren wie die Arbeitslosenquoten der 24-30jährigen Akademiker zu aggregieren. Dieser Schritt wird unmittelbar zu Beginn des Teilprojektes gestartet; die Da-

tenbank wird fortlaufend mit jedem Erscheinen erneuter Messungen aktualisiert. Zugleich werden die Individualdaten über Bildungs- und Berufsverläufe der vier Fallstudienländer sowie die Studierenden-, Haushalts- und Absolventenbefragungen aufbereitet. Außerdem werden die zu untersuchenden politikfeldrelevanten Akteure ermittelt und durch Dokumentenanalysen deren Reaktionen rekonstruiert (ca. 12 Monate). Im **2.** Arbeitsschritt erfolgen die empirischen Analysen der Niveau- und Verteilungsveränderungen auf Basis der Individualdaten für die vier Fallstudienländer. Dies geschieht sowohl für die tertiäre als auch für die sekundäre Bildung. Zudem werden die Makroanalysen der Zeitreihen für die OECD-Welt so weit vorbereitet und durchgeführt, dass für den Abschluss der Analysen nur noch die aktuellen Messungen (der Jahre 2012 oder sogar 2013) ergänzt werden müssen. Weiterhin wird ein Leitfaden für die qualitativen Interviews erarbeitet, diese Interviews werden durchgeführt und ausgewertet. Teil des zweiten Arbeitsschrittes ist zudem die Erfassung der durch die PISA 2000-Ergebnisse ausgelösten öffentlichen Diskurse in den Ländern der OECD und insbesondere in den vier Fallstudienländern (ca. 18 Monate). Im **3.** Arbeitsschritt erfolgt der Abschluss der quantitativen Analysen für die OECD-Welt und für die vier Fallstudienländer. Dabei werden die Resultate auf die theoretischen Ausgangsüberlegungen bezogen und diese in Abhängigkeit von den empirischen Befunden gegebenenfalls modifiziert und Re-Analysen durchgeführt. Zugleich werden die qualitativen Interviews der vier Fallstudien ausgewertet (ca. 12 Monate). Im **4.** Arbeitsschritt werden die Ergebnisse in einem Teilprojektband zusammengefasst (ca. 12 Monate). Dieser Band wird zudem auch die Ergebnisse der beiden vorherigen Phasen systematisch einbeziehen und somit als abschließende Zusammenschau den Schlussstein des Teilprojektes setzen. Aufgabe des Bandes wird weiterhin sein, die Teilprojektergebnisse im Lichte der existierenden Literatur über andere Bildungssystemtransformationen (z. B. in Schweden, siehe Klitgaard, 2010) zu reflektieren. Auch sollen Vergleiche zum Prozess der Harmonisierung der berufsfachlichen Ausbildung, wie beispielsweise durch den Kopenhagen-Prozess angestoßen, gezogen werden, um zu prüfen, ob die Logiken der Konvergenz oder Pfadabhängigkeit dieses Prozesses mit den Veränderungen durch die Bologna-Reform und die PISA-Studie vergleichbar sind (u. a. Trampusch 2008). Darüber hinaus sollen die Ergebnisse des Teilprojektes durch Beiträge in führenden soziologischen und politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert werden. Außerdem werden im letzten Arbeitsschritt sowohl die qualitativen als auch die quantitativen Daten des Teilprojektes sowie die Analysefiles für die Archivierung und für Sekundäranalysen aufbereitet. Nach einem standardisierten Muster werden für jede der vier Länderfallstudien sowie für die quantitativen Analysen User-Manuals angefertigt, damit die Untersuchungen – unter den geltenden Datenschutzaufgaben – sekundäranalytisch repliziert bzw. weiterverwertet werden können. Dies schließt die Transkripte der Interviews und ihre EDV-technische Verar-

beutung ebenso ein wie die für die Analysen geschriebene Programmsyntax und die neu gebildeten Variablen der quantitativen Analysen.

Zeitplan

Arbeitsschritte	2011		2012		2013		2014	
Fortschreibung & Ergänzung der Datenbank								
Aufbereitung der Studierenden-, Haushalts- und Absolventenbefragungen								
Ermittlung der relevanten Akteure für die Analyse der Reaktionen sowie Dokumentenanalysen								
Quantitative Analysen der Niveau- und Verteilungsveränderungen								
Vorbereitung der Makroanalysen der Zeitreihen für die OECD-Welt								
Durchführung der Interviews mit den relevanten Akteuren für die Analyse der Reaktionen								
Analyse der öffentlichen Diskurse seit PISA 2000								
Abschluss quantitativer Analysen, Reflexion theoretischer Annahmen								
Verfassen der Teilprojektsynopse								

3.5 Stellung innerhalb des Programms des Sonderforschungsbereichs

Stellung zu anderen Säulen und Teilprojekten

Das Teilprojekt C4 „Internationalisierung von Bildungspolitik“ ist in der Dimension „Intervention“ als einem wesentlichen Aspekt des Sonderforschungsbereiches angesiedelt und erforscht den Wandel von Staatlichkeit vorrangig auf der territorialen Achse (Internationalisierung). Die übergreifende Fragestellung des Sfb in der dritten Phase nach den Folgen des Wandels von Staatlichkeit bietet für das Teilprojekt C4 zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Teilprojekten. Methodische und inhaltliche Zusammenhänge sind mit denjenigen Teilprojekten besonders ausgeprägt, die zu Niveau- und Verteilungseffekten forschen. Neben der C-Säule sind dies vor allem Teilprojekte der A- und der D-Säule. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Teilprojekte A2 (Judicialisierung), D1 (Steuerstaat) und D7 (Sicherheitspolitik), welche wie das Teilprojekt C4 die Internationalisierungsdimension in das Zentrum rücken und sich für die Reaktionen von national

Tabelle 2: Verortung des Teilprojekts C4 im Sonderforschungsbereich

Beschreibung (1. Förderphase)	
<i>Dimensionen von Staatlichkeit</i>	Ressourcendimension
	Legitimationsdimension
	Interventionsdimension
	Rechtsdimension
<i>Achse des Wandels</i>	Internationalisierung
	Privatisierung
	Transnationalisierung
<i>Korridorentwicklung</i>	Konvergenz
	Divergenz
Erklärung (2. Förderphase)	
<i>Antriebskräfte</i>	Wirtschaftliche Globalisierung
	Technische und industrielle Entwicklungen
	Demographischer und sozialer Wandel
<i>Weichensteller</i>	Funktional
	Institutionell
	Ideell
	Materiell
Folgenanalyse und -bewertung (3. Förderphase)	
<i>Outcome</i>	Niveau
	Verteilung
	Struktur
<i>Reaktionen/Akteurstyp</i>	Internationale Akteure
	Nationalstaaten/Regierungen
	Parteien
	Verbände/NGOs
	Unternehmen
	Bürger
<i>Bewertungsbasis (bezogen auf normatives Gut)</i>	Rechtsstaatlichkeit
	Demokratische Legitimität
	Wohlfahrt
	Sicherheit

Anm.: Die zutreffenden Merkmale sind jeweils grau hinterlegt.

staatlichen Akteuren auf die international (mit)produzierten Entscheidungen interessieren. Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekte ergeben sich hier hinsichtlich konzeptioneller Aspekte, da die genannten Teilprojekte die Reaktionen für ein ähnliches Akteurspektrum untersuchen. Daran anschließend besteht auch Austauschpotenzial in Bezug auf Datenerhebung und Datenauswertung. Auch Teilprojekte, die mit einem überschneidenden Länderfallsample arbeiten, bieten Anschlussmöglichkeiten zum gegenseitigen Austausch. So ließe sich beispielsweise auf eine gemeinsame Datenbasis zurückgreifen. Methodische Querverbindungen bestehen in der quantitativen Analyse der Outcomes zu den Teilprojekten A4 (Verfassung des globalen Handels), B1 (Legitimationswandel) und D1 (Steuerstaat), zum Beispiel durch Verwendung quantitativer Daten von OECD-Ländern zur vergleichenden Analyse der Outcomes. Die quantitative Analyse der Reaktionen der nationalstaatlichen Akteure auf Staatswandel weist Ähnlichkeiten zum Teilprojekt D6 (Wandel des Staates als Arbeitgeber) auf. Dies ermöglicht die wissenschaftliche Zusammenarbeit bei der Datenauswertung und -analyse.

Stellung in der eigenen Säule

Das Teilprojekt deckt mit dem Politikfeld Bildung eine zentrale Dimension des Interventionsstaats ab, die seit den 1990er Jahren deutlichen Wandlungsprozessen unterliegt. In der dritten Phase werden in allen Teilprojekten der C-Säule Verteilungs- und Niveaueffekte in Folge des Staatswandels untersucht und hinsichtlich der Erbringung des normativen Guts Wohlfahrt bewertet. Das Teilprojekt C4 konzentriert sich in der Untersuchung auf die Qualität von und die Teilhabe an Bildung. Dabei orientiert sich der verwendete Gerechtigkeitsbegriff an der Chancengleichheit der Teilhabe an Bildung. Innerhalb der C-Säule bestehen sowohl inhaltliche als auch methodische Anknüpfungspunkte. Ähnlich wie das Teilprojekt C3 untersucht C4 sektorale Effektivität bei der Erbringung des normativen Guts Wohlfahrt; die anderen Teilprojekte in der Säule betrachten dagegen vornehmlich die Folgen des Staatswandels für das Wohlfahrtsniveau mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Effizienz (C6 und C7). Hinsichtlich der methodischen Herangehensweise untersuchen alle C-Teilprojekte die Outcomes der veränderten Konstellation von Staatlichkeit mit quantitativen Methoden. So eröffnen sich Möglichkeiten zu Wissensaustausch und Kooperationen zwischen den Teilprojekten, etwa zu Fragen der Datenerhebung und -auswertung. Bei der Analyse der Reaktionen wird aufgrund von Überschneidungen bei der Länderauswahl mit den Teilprojekten C1, C3 sowie C6 weiterhin eng kooperiert. Sowohl für Deutschland (C1, C3, C6), Großbritannien (C3) als auch Neuseeland (C1) werden in anderen Teilprojekten Reaktionen von Akteuren auf den Staatswandel erfasst. Die Ergebnisse zu den Outcomes werden in einem C-Säulen übergreifenden Band dargestellt (siehe Antrag C1).

3.6 Abgrenzung gegenüber anderen geförderten Projekten

Projekte der Antragsteller mit einem verwandten Zuschnitt werden weder von der DFG noch von anderen Drittmittelgebern gefördert.

Literatur

- Allen, Jim & Rolf van der Welden (2007) Transitions from Higher Education to Work. In: Teichler, Ulrich, Hg., *Careers of University Graduates. Views and Experiences in Comparative Perspectives*, Berlin/Heidelberg: Springer, 55–78
- Artelt, Cordula, Petra Stanat, Wolfgang Schneider & Ulrich Schiefele (2001) Lesekompetenz: Testkonzeption und Ergebnisse, in: Jürgen Baumert, Eckhard Klieme, Michael Neubrand, Manfred Prenzel, Ulrich Schiefele, Wolfgang Schneider, Petra Stanat, Klaus-Jürgen Tillmann & Manfred Weiß, Hg., *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich*, Rev. Nachdr. der Erstausg., Opladen: Leske + Budrich, 69–137
- Banscherus, Ulf, Annerose Gulbins, Klemens Himpele & Sonja Staack (2009) *Der Bologna-Prozess zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Die europäischen Ziele und ihre Umsetzung in Deutschland. Eine Expertise im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung*, Frankfurt a.M.: GEW
- Baumert, Jürgen & Gundel Schümer (2001) Familiäre Lebensverhältnisse, Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb, in: Jürgen Baumert, Eckhard Klieme, Michael Neubrand, Manfred Prenzel, Ulrich Schiefele, Wolfgang Schneider, Petra Stanat, Klaus-Jürgen Tillmann & Manfred Weiß, Hg., *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich*, Rev. Nachdr. der Erstausg., Opladen: Leske + Budrich, 323–407
- Becker, Rolf & Wolfgang Lauterbach, Hg. (2007) *Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit*, 2. aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Bellmann, Johannes & Manfred Weiß (2009) Risiken und Nebenwirkungen Neuer Steuerung im Schulsystem. Theoretische Konzeptualisierung und Erklärungsmodelle, in: *Zeitschrift für Pädagogik* **55**:2, 286–308
- Berger, Peter A. & Heike Kahlert, Hg. (2005) *Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert*, 2. Aufl., Weinheim: Juventa Verl.
- Blossfeld, Hans-Peter, Jörg Doll & Thorsten Schneider (2008) Bildungsprozesse im Lebenslauf. Grundzüge der zukünftigen Bildungspanelstudie für die Bundesrepublik Deutschland, in: *Recht der Jugend und des Bildungswesens* **56**:3, 321–328
- Blossfeld, Hans-Peter, Hg. (2010) *Young Workers, Globalization and the Labor Market. Comparing Early Working Life in Eleven Countries*, Cheltenham: Elgar
- Busemeyer, Marius R. (2007) Determinants of Public Education Spending in 21 OECD Democracies, 1980-2001, in: *Journal of European Public Policy* **14**:4, 582-610
- DeLeon, Peter (1999) The Stages Approach to the Policy Process, in: Paul A., Sabatier, Hg., *Theories of the Policy Process*, Boulder: Westview Press, 19-34
- Ertl, Hubert & David Phillips (2000) The Enduring Nature of the Tripartite System of Secondary Schooling in Germany: Some Explanations, in: *British Journal of Educational Studies* **48**:4, 391-412
- Eurostat (2009) *The Bologna Process in Higher Education in Europe*, Luxemburg: Office for Official Publications of the European Communities
- Falk, Susanne & Fabian Kratz (2009) Regionale Mobilität von Hochschulabsolventen beim Berufseinstieg, in: *Beiträge zur Hochschulforschung* **31**:3, 52-67
- Fearn, Hannah (2008) A Penny for Your Thoughts, in: *Times Higher Education*, 28.02.2008 (online)

- Frees, Edward W. (2004) *Longitudinal and Panel Data: Analysis and Applications in the Social Sciences*, Cambridge u.a.: Cambridge Univ. Press
- Garben, Sacha (2008) The Bologna Process from a European Law Perspective, Working Paper EUI LAW 2008/12
- Geißler, Rainer (2005) Die Metamorphose der Arbeitertochter zum Migrantensohn. Zum Wandel der Chancenstruktur im Bildungssystem nach Schicht, Geschlecht, Ethnie und deren Verknüpfungen, in: Peter A. Berger & Heike Kahlert, Hg., *Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert*, 2. Aufl., Weinheim: Juventa-Verl., 71–101
- George, Alexander L. & Andrew Bennett (2005) *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences*, Cambridge: MIT Press
- Gerring, John (2007) *Case Study Research: Principles and Practices*, Cambridge: Cambridge University Press
- Goddar, Jeanette (2009) Bildungsstreik. Niedersachsen kündigt Reformen an, in: *Frankfurter Rundschau*, 19.11.2009
- Goslich, Lorenz (2009) Brain Drain - Abwanderung und Repatriierung. in: *Wirtschaft – Das IHK Magazin für München und Oberbayern* 2/2009 (online)
- Gurr, Ted R. (1970) *Why Men Rebel*, New Jersey: Princeton University Press
- Hall, Peter A. & David Soskice (2004) *Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage*, Oxford: Oxford University Press
- Heublein, Ulrich & Christopher Hutzsch (2009) *Internationale Mobilität im Studium 2009. Wiederholungsuntersuchung zu studienbezogenen Aufenthalten deutscher Studierender in anderen Ländern*, Hannover: Hochschulinformationssystem (HIS)
- Hanushek, Eric A. & Ludger Wößmann (2008) The Role of Cognitive Skills in Economic Development, in: *Journal of economic literature* 46: 3, 607–668
- Hirschman, Albert O. (1970) *Exit, Voice, and Loyalty. Responses to Decline in Firms, Organizations, and States*, Cambridge: Cambridge University Press
- Irle, Katja (2009) Sitzung der Hochschulrektoren. Protestzug nach Leipzig, in: *Frankfurter Rundschau*, Ausgabe FR-Online, 23.11.2009
- Jacob, Marita, Corinna Kleinert & Michael Kühirt (2009) *Trends in Gender Disparities at the School to Work Transition in Germany. Comparing the Labor Market Entry of Young Men and Women between 1984 and 2005*, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung Working Paper 127/2009
- Kaube, Jürgen, Hg. (2009) *Die Illusion der Exzellenz. Lebenslügen der Wissenschaftspolitik*. Berlin: Wagenbach
- Kevenhörster, Paul (2008) *Politikwissenschaft, Band 1. Entscheidungen und Strukturen der Politik*, 3. Aufl., Wiesbaden: VS
- Klitgaard, Michael Baggesen (2007) Do Welfare State Regimes Determine Public Sector Reforms? Choice Reforms in American, Swedish and German Schools, in: *Scandinavian Political Studies* 30:1, 444-468
- Klitgaard, Michael Baggesen (2010) Veto Points and the Politics of Introducing Vouchers in the US and Sweden, in: Anja P. Jakobi, Kerstin Martens & Klaus Dieter Wolf, Hg., *Education in Political Science. Discovering a Neglected Field*, London/Oxford: Routledge, 23-37

- KMK & BMBF (2008) Ergebnisse von PIRLS/IGLU 2006-I und PISA-I: Gemeinsame Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bonn: BMBF
- Knill, Christoph & Michael Dobbins (2009) Hochschulpolitik in Mittel- und Osteuropa: Konvergenz zu einem gemeinsamen Modell?, in: *Politische Vierteljahresschrift* **50**:2, 226-252
- Koopmans, Ruud & Paul Statham, Hg. (2000) *Challenging Immigration and Ethnic Relations Politics. Comparative European Perspectives*, Oxford: Oxford University Press
- Lasswell, Harold (1956) *The Decision Process: Seven Categories of Functional Analysis*, College Park, Maryland: University of Maryland Press
- Lege, Joachim (2009) Akkreditierung als rechtlicher Systemfehler, in: Christian Scholz & Volker Stein, Hg., *Bologna-Schwarzbuch*, Bonn: Deutscher Hochschulverband, 59–68
- Mayntz, Renate (1977) Die Implementation politischer Programme, Theoretische Überlegungen zu einem neuen Forschungsgebiet, in: *Die Verwaltung* **10**:1, 54-66
- Mau, Steffen (2007) *Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten*, Frankfurt a.M.: Campus
- Nieke, Wolfgang (2003) Schulreform: Wie reagiert die Fachpolitik auf bildungswissenschaftliche Bestandsaufnahmen?, in: Toni Hansel, Hg., *PISA - und die Folgen? Die Wirkung von Leistungsvergleichsstudien in der Schule*, Herbolzheim: Centaurus Verlag, 197-214
- OECD (2002a) *Education Policy Analysis. 2002 Edition*, Paris: OECD Publishing
- OECD (2002b) *Education at a Glance. OECD Indicators 2002*, Paris: OECD Publishing
- OECD (2004a) *What makes School Systems Perform? Seeing School Systems through the Prism of PISA*, Paris: OECD Publishing
- OECD (2004b) *Reviews of National Policies for Education: Denmark 2004*, Paris: OECD Publishing
- Oswald, Ingrid (2007) *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK
- Palfreyman, David (2008) The Legal Impact of Bologna Implementation: Exploring Criticisms and Critiques of the Bologna Process, in: *Education and the Law* **20**:3, 249-257
- Pierson, Paul (2005) The Study of Policy Development, in: *Journal of Policy History* **17**:1, 34-51
- Powell, Justin & Heike Solga (2008) Internationalization of Vocational and Higher Education Systems – A Comparative-Institutional Approach, Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung: WZB Discussion Paper SP I 2008-501
- Reinalda, Bob (2008) The Bologna Process and Its Achievements in Europe 1999-2007, in: *Journal of Political Science Education* **4**:4, 463-476
- Ritzer, George (2008) Enchanting McUniversity: Towards a Spectacularly Irrational University Quotidian, in: Michelle Webber, Kate Bezanson, Hg., *Rethinking Society in the 21st Century: Critical Readings in Sociology*, Toronto: Canadian Scholars Press, 2008: 149-156
- Sanderson, Michael (1993) Vocational and Liberal Education: A Historian's View, in: *European Journal of Education* **28**:2, 189-196
- Schirg, Oliver & Insa Gall (2009) *Reform stellt private Schulen vor Probleme*, in: *Die Welt*, 27.01.2009
- Schlicht, Raphaela, Isabelle Stadelmann-Steffen & Markus Freitag (2010) Educational Inequality in the EU: The Effectiveness of National Education Policy, in: *European Union Politics* **11**:1, 29-59
- Schmidlin, Sabina (2007) Der Einsteig in den Arbeitsmarkt: Ergebnisse der Schweizer Hochschulabsolventenbefragung der letzten zehn Jahre, in: *Beiträge zur Hochschulforschung* **29**:1, 100–129

- Schmidt, Manfred G. (2007) Testing the Retrenchment Hypothesis: Educational Spending, 1960-2002, in: Francis G. Castles, Hg., *The Disappearing State? Retrenchment Realities in an Age of Globalisation*, Cheltenham, Northampton: Edward Elgar, 159-183
- Scholz, Christian & Volker Stein, Hg. (2009) *Bologna-Schwarzbuch*, Bonn: Deutscher Hochschulverband
- Solga, Heike (2005) Meritokratie - die moderne Legitimation ungleicher Bildungschancen, in: Peter A. Berger & Heike Kahlert, Hg., *Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert*, 2. Aufl., Weinheim: Juventa-Verl. (Bildungssoziologische Beiträge), 19-38
- Teichler, Ulrich, Hg. (2007) *Careers of University Graduates. Views and Experiences in Comparative Perspectives*, Berlin, Heidelberg: Springer
- Teichler, Ulrich (2009) *Higher Education and the World of Work*, Rotterdam: Sense Publ.
- Trampusch, Christine (2008) Jenseits von Anpassungsdruck und Lernen – Die EU-Berufsbildungspolitik und die Europäisierung der deutschen Berufsbildungspolitik, in: *Zeitschrift für Staats- und Europawissenschaften* 6:4, 577-605
- von Bogdandy, Armin & Matthias Goldmann (2009) Die Ausübung internationaler öffentlicher Gewalt durch Politikbewertung. Die PISA-Studie der OECD als Muster einer neuen völkerrechtlichen Handlungsform, in: *Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht* 69:1, 51-102
- Walker, Iain & Heather J. Smith (2002) Fifty Years of Relative Deprivation Research, in: Iain Walker & Heather J. Smith, Hg., *Relative Deprivation. Specification, Development, and Integration*, Cambridge: Cambridge University Press, 1-12
- Weiß, Manfred (2006) Gibt es einen Privatschuleffekt? Ergebnisse eines Schulleistungsvergleichs auf der Basis von PISA-E, in: Weiß, Manfred, Hg., *Evidenzbasierte Bildungspolitik: Beiträge der Bildungsökonomie*, Berlin: Duncker & Humblot, 55-72
- Willke, Helmut (1983) *Entzauberung des Staates. Überlegungen zu einer sozietaalen Steuerungstheorie*, Königstein, Ts.: Athenäum
- Windhoff-Héritier, Adrienne (1980) *Politikimplementation. Ziel und Wirklichkeit politischer Entscheidungen.*, Habil.-Schr., Münster, Königstein, Ts.: Hain
- Witte, Johanna (2006) *Change of Degrees and Degrees of Change: Comparing Adaptations of European Higher Education Systems in the Context of the Bologna Process*, Promotionschrift, Enschede: CHEPS/Universität Twente
- Wößmann, Ludger (2003) Schooling Resources, Educational Institutions and Student Performance: The International Evidence, in: *Oxford bulletin of economics and statistics* 65:2, 117-170
- Wößmann, Ludger, Elke Luedemann, Gabriela Schuetz & Martin R. West (2009) *School Accountability, Autonomy and Choice around the World*, Northampton, MA: Edward Elgar (Ifo economic policy series)
- Wößmann, Ludger & Martin West (2006) Class-size Effects in School Systems around the World: Evidence from between-grade Variation in TIMSS, in: *European Economic Review* 50:3, 695-736